

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Reaktionstrift:  
Tageblatt Riesa.  
Ferien Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Verlag:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 129.

Dienstag, 6. Juni 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Verzögerungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Reaktionsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die Pfingsttagung des BDU. in Passau.

### Die Hauptversammlung des BDU.

Den Höhepunkt der 53. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete die außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung im großen Saal des „Schmerold-Keller“.

Reichsführer Dr. Steinacher

begrüßte die riesige Versammlung und insbesondere die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und hielt nach kurzen Ansprachen des Reichsstatthalters für Bayern, Ritter von Epp, und des Vorsitzenden des Landesverbandes Mark Brandenburg, Dr. Galtzer, eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Allgemeiner und oberster Zweck des BDU ist die Erhaltung, Festigung und Stärkung deutschen Volkstums jenseits der deutschen Grenzen. Der Weltkrieg und die deutsche Nachkriegsnot waren furchtbar, aber mächtige Lehrmeister. Unsere Gegner verstanden die Einheit des deutschen Volkstums vielfach besser als wir selbst und griffen sie überall in der Welt an. Eine flammende nationale Bewegung hat jetzt unser ganzes staatliches und völkisches Leben erfasst. Der liberale Staat der Vergangenheit ist zerbrochen. Die Bewegung kommt aus den Tiefen des Volkstums heraus, und weil dem so ist, ist sie keine rein staatliche Bewegung. Sie ist daher auch nicht an die Grenzen des Staates gebunden. Der gegenwärtige Augenblick ist dadurch entscheidend, weil der Durchbruch im Reich sich vollendet und das ganze völkische Leben sich in einem Umwälzungsprozess befindet.

Es ist ein fraglicher Zustand, daß zur gleichen Zeit, in der sich die aus den österreichischen Ereignissen gewonnenen und in der deutschen nationalen Bewegung zum Ausdruck gekommenen volksdeutschen Gedanken durchsetzen, gerade in Oesterreich verhaßt wird, in völligem Widerspruch zum geschichtlichen Ablauf einen widerrechtlichen Status aufzurufen und in Anlehnung an das zerbrechende westliche Staatsdenken jetzt eine österreichische Nation schaffen zu wollen.

Überall sehen wir die junge Generation von der nationalsozialistischen Bewegung erfasst werden. Eine neue Epoche deutschen Lebens hat begonnen, die Aufgabe und Verpflichtung zugleich, nicht zuletzt auch für den BDU ist. Dank den Führern der Nation für die Anerkennung, die sie unserem Volk ausgesprochen haben. Euch, Ihr Frontkämpfer des deutschen Volkstums aber sei gesagt: Euer Hoffen ist nicht vergeblich gewesen. Mit Berechnung und opferbereiter Begeisterung stehen wir hinter Euch. In gläubiger Überzeugung übernehme ich die große Verantwortung meines Amtes, weil ich in den schwersten Tagen meines Lebens und meines Volkes immer wieder gefunden habe, daß unbedingte Gläubigkeit an die Kraft unseres Volkstums auch immer wieder seine Rechtfertigung findet.

Nach Berlesung zahlreicher Telegramme sprachen noch für einen glücklichen Verlauf der Tagung vom Verband der deutschen Volksgruppen in Europa Dr. Hasselblatt, Dr. Scheerer und Oberkonsistorialrat Dr. Hechel als Vertreter kirchlicher volksdeutscher Arbeit und Dr. Ernfür den Deutschen Schutzbund.

Nach einer kurzen Pause folgten dann Referate des Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Penz-Berlin über das Thema „Von Wäldern und Wäldern des deutschen Volkstums“ und des Universitätsprofessors Dr. Schüller-Rost über „Deutsche Einheit und gesamtdeutsche Geschichtsbetrachtung“. Am Abend trat der Bayernausflug zusammen, und ein Fackelzug durch die Stadt bildete den Abschluß des ersten Sitzungsabends des BDU.

Auf der

### Studententagung

des BDU sprach Karl Friedrich Herbig über den Kampf um Rürten Freiheit vom 5. November 1918 bis zur Volksabstimmung am 10. Oktober 1920, die einen vollen Sieg der Rürten Sache brachte. Am 2. Mai 1919 brach der große Rürten Angriff gegen die südsächsischen Eindringlinge los. Oberleutnant Steinacher eroberte Pleiburg. Weiter riefen die Rürten Sturmtruppen vor. Das Land war bereits frei, doch Rarburg hieß die Barock. Doch die rote feindliche Landesregierung verbot den Rürten den weiteren Vormarsch, und diese Regierung hat die Schuld, daß Rarburg und die unsere Stiermark heute südwestlich sind. Das Land war frei, die großen Erfolge bewirkten, daß der Rat der Jahn sich zum Entschluß durch eine Volksabstimmung den Verbleib des Landes festzustellen; mehr hatte Rürten nicht gewollt.

Der Pfingstmontag wurde mit einer ergreifenden Morgenfeier, bei der Vertreter der Kirchen zu den Abordnungen des deutschen Volkes und der deutschen Jugend sprachen, eröffnet. — Der neue Reichsführer des Volkstums, der Rürten Freiheitkämpfer Dr. Hans Steinacher, gab der Weihe dieser Stunde in ergreifenden Worten Ausdruck.

### Der Pfingstsonntag des BDU. in Passau.

Passau. Nach dem Kontakt mit Fackelzug und Zapfenstreich am Sonnabend wurde das volksdeutsche Pfingstfest des Volkstums für das Deutschtum im Ausland in Passau mit Gottesdiensten beider christlichen Konfessionen eingeleitet. Der sachliche Höhepunkt der Tagung war dann die

### Bauerntagung,

auf der zunächst Regierungspräsident a. D. Graf von Bausk die Grundzüge volksdeutscher Bauernarbeit entwickelte. Nach dem Willen unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, so führte er u. a. aus, ist der Bauer wieder in den Mittelpunkt des deutschen Volkes getreten, und unsere Arbeit wird aus dieser Tatsache ungeahnte neue Möglichkeiten gewinnen können. Die nationale Erhebung stellt die volkspolitische Arbeit in einen neuen und großen politischen Zusammenhang hinein. Unter Reichskanzler Adolf Hitler hat in seinen Staatsreden bereits die Grundzüge der neuen Politik des deutschen Volkes in Mitteleuropa angedeutet. Die Verwirklichung dieser Politik ist die Aufgabe der heutigen Generation. Wir haben nicht nur den deutschen Staat neu zu gründen und ihn festzumachen, sondern wir müssen bei der Ordnung unserer eigenen staatlichen Belange im Rahmen der gegenwärtigen Reichsgrenzen zugleich das Schicksal der deutschen Brüder jenseits der Reichsgrenze, die unter fremder Staatshoheit stehen, im Auge haben. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß die neue deutsche Politik zunächst vom deutschen Volksgedanken, und daß der frühere Zwiespalt zwischen den staatlichen und den völkischen Interessen damit aufgehört hat. Kein Stand ist so unlösbar verbunden mit dem Volkstum wie der Bauer. Auch dort, wo er unter fremder staatlicher Hoheit Grund und Boden besaß, bleibt er schicksalhaft verbunden mit seinem Volkstum. Die Folgerichtigkeit im Sinne des Volksgedankens kommt aber noch an etwas anderem zum Ausdruck. Das ist die reifliche Leberwindung des Parteienstaates durch den häuslichen Gedanken. Auch hier haben die Arbeiter zur Schaffung einer häuslichen Neuauflerung vom Lande her besonders stark eingeleitet. Der Wohlfahrtsstaat wird abgelöst durch die Selbstverantwortlichkeit der Volksgemeinschaft und der Staat auf seine ursprüngliche Aufgabe zurückgeführt, Hoheit und Schützer zu sein. Das Prinzip zur Selbsthilfe bis zur äußersten Konsequenz, sowohl vom Standpunkt des Staates her gegeben wie vom Standpunkt des Volkes und seiner Glieder, schafft erst die lebendige Spannung zwischen Staatskraft und Volkskraft.

Professor Dr. Glatz-Bermannstadt sprach dann von der Bedeutung der deutschen Bauern für das deutsche Volkstum in Mitteleuropa. Es war eine einzige flammende Dymie auf die Kulturleistung des national vom Mutterlande nicht zu trennenden Bauernlandes. Mit sinnfälligen Beispielen für den Wert alter deutscher Sitten und Bräute erläuterte er die Wirkung bäuerlichen Selbstbewusstseins am Beispiel der Siebenbürger Sachsen, die seit 800 Jahren auf ihrer Scholle als Kulturträger sitzen. Diese Leistung in treuer Arterhaltung ist dem deutschen Bauern draußen nur möglich, weil er die mystische Kraft der geistlichen Verbindung mit dem Mutterlande in sich trägt, weil hinter der täglichen Arbeit jedes Bauern der Glaube an Deutschland steht. Hat dieses Bauerntum bisher aus eigener Kraft seine Art erhalten, ohne daß deutsche Politik die verbindenden Brücken zu behaupten verstanden, so muß nun endlich die planmäßige gegenläufige Förderung ihre zeitgemäße Form finden.

Nach dieser Begründung des Primats deutscher Bauernpolitik in weitgehender Volkstumsarbeit sprach Reichsinnenminister a. D. Freiherr von Gual, der Verwaltungsratsvorsitzende der Deutschen Siedlungsbank, kurzlich bekräftigt als der frühere ostpreussische Abtunungsminister und der Mann der Tat am 20. Juli vorigen Jahres, über die volkspolitischen Aufgaben der deutschen Siedlung und Befestigung.

Er führte u. a. folgendes aus:

Die Siedlungsfrage ist besonders vom sozialpolitisch-volksbiologischen und vom nationalpolitischen Standpunkt aus zu betrachten. Ein Volk kann seinen Lebensraum nur erhalten oder ausdehnen, wenn es eine gesunde Grundlage hat, auf der es seine Volkszahl so vermehren kann, daß es nach biologischen Gesetzen nicht stillsteht, sondern weiterlebt. Die Entwicklung in den letzten 100 Jahren hat in Deutschland und dem östlichen Mitteleuropa unter dem Einfluß der Gedankenwelt der Aufklärungszeit und der französischen Revolution eine schädliche Richtung mit erschreckenden Ergebnissen eingeschlagen. Der Boden wurde Wüste und das Volk wurzellos. Es begann das Zeitalter der Verflüchtigung deutscher Menschen und damit die Erschütterung der Grundlagen unseres Volkstums. Landflucht und Höhenflucht setzten ein. Diese Entwicklung zurückzudrehen ist unmöglich. Heute heißt es das erhalten, was noch von Geburt an mit dem Boden verbunden ist. Ein wesentliches Mittel dazu ist die ländliche Siedlung, ergänzt durch Festigung des alten bäuerlichen Besitzes. Aufgabe dieser Siedlung ist es, die Bildung landlosen Proletariats auf dem platten Lande zu verhindern und die besten Kräfte deutscher Landarbeiterschaft zu Bauern auf eigener Scholle zu machen. Ebenso muß sie den bäuerlichen Nachwuchs auf dem Lande festhalten

und den vielfach vorhandenen Zwergebau zu vollen Ackeranforderungen ausbauen.

Nationalpolitisch sind Siedlung und Befestigung vornehmlich da am Platze, wo an den Grenzen unseres Volkstums der Kampf um die Behauptung deutschen Lebensraums geführt wird. Der Besitz des Bodens ist die beste Abwehrwaaffe in diesem Kampf. Der aber besitzt den Boden, der ihn mit seinen Händen selbst bearbeitet, das ist der Bauer! Wo der Bauer im Grenzgebiet fehlt, da muß er durch Siedlung neu angelegt werden. Überall da, wo deutsche Grenzen in Gefahr sind überflutet zu werden, tut eine dichte, deutsche Bauernbevölkerung not. Errichtung von Bauernhöfen ist keine Anwartschaft, sondern eine Abwehrmaßnahme, die heute in der Zeit wehrpolitischer Ohnmacht des Reiches und Oesterreichs nötiger ist denn je. Sie hat den Vorzug, eine friedliche, aber wirksame Abwehrwaaffe zu sein. Das gilt für alle gefährdeten Pösten des Deutschtums, wo immer sie liegen mögen.

Erhaltung der Volkskraft als Quelle der Blüthenenergie unseres Volkes und Erhaltung des deutschen Volkstums als Grundlage der Volkskraft, sind die beiden großen volkspolitischen Aufgaben deutscher Siedlungs- und Befestigungspolitik. Im Rahmen der naturgegebenen Möglichkeiten muß vernunftgemäß gesiebelt werden, wenn das Werk Bestand und deutscher Raum gesichert werden soll. In den gegebenen Grenzen ist Siedeln aber ein notwendiges Gebot der Lage unseres Volkstums und unserer Tage. Möge die neue Zeit, die im deutschen Volk anbricht, sich dieser großen volkspolitischen Aufgabe bewachen lassen!

Den Abschluß der Bauerntagung bildeten Vorträge über das häusliche Prinzip im Aufbau der deutschen Landwirtschaft, die von einem sudetenbäuerlichen Vertreter und vom Dip.-Landwirt Heller-Königsberg gehalten wurden.

Nebenher lief eine

### Tagung der Jugendgruppen.

In einer „Stunde der Jugend“ tauschte die Jugendmannschaft aus allen Gauen des deutschen Siedlungsgebietes verpflichtende Beiseführer.

### Weitere BDU-Veranstaltungen.

Passau. Am Pfingstsonntag fand eine stark besuchte Sitzung der Frauengruppen und Auslandsbünde des Franendienstes im BDU unter Leitung von Frau Bunte-Karlruhe statt. Dann legte Frau Elise Kandel, die Führerin des Franendienstes, der Versammlung eine Entschlieung vor, die die Frauenarbeit dem neu aufgebauten Volkstums für das Auslandsdeutschtum organisch einleiert. Die Entschlieung wurde einstimmig angenommen.

### Der BDU.

### an den Klagenfurter Landeshauptmann.

Passau. Der BDU sandte von seiner Pfingsttagung folgendes Telegramm an den Landeshauptmann Hermann Klagenfurt:

In tiefer Verbundenheit gedenkt der Volkstums für das Deutschtum im Ausland auf seiner Tagung Klagenfurt-Passau des Kärntner Landes und der Kärntner Bevölkerung, die in schwerster Zeit den Glauben an Volk und Heimat mit Tapferkeit und lester Hingabe befestigt hat. Schmerzhaft empfinden wir die tragische Schicksalverteilung, an der wir keine Schuld tragen. Aber was versprochen ist, werden wir halten. Wir werden in einem anderen Jahr doch noch nach Klagenfurt kommen. Dr. Hans Steinacher, Reichsführer des BDU.

Weitere Beirückungsgramme wurden an Reichsinnenminister Dr. Frid und an den preussischen Kultusminister Ruff gerichtet. Darin gelobt der BDU, treue Mitarbeit am Neuaufbau der Nation.

### Der Abschluß der BDU-Tagung.

Passau. Das volksdeutsche Pfingstfest der nach Ruhmstufen zählenden Jugendmannschaft des Volkstums für das Deutschtum im Ausland fand seinen Höhepunkt in drei großen Veranstaltungen am Pfingstmontag. Morgens füllten die Gruppen mit ihren leuchtenden Wimpeln das Dreiflüßel, die langgestreckte Halbinsel am Zusammenfluß von Donau, Inn und Jk. Nach dem gemeinsamen Gesang des niederländischen Tanzgebietes sprach der Passauer Dompropst und Generalvikar Dr. Niemer von deutscher Einigkeit, deutscher Hoffnung und deutscher Verwirklichung.

Nach ihm verkündete der Bischof der deutsch-österreichischen Landeskirche Südböhmen, F. Vopp-Karim, die Einheitswerte deutsch-österreichischer Glaubensgenossen. Die Weisheitsrede schloß mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ und mit der Weihe neuer Wimpel der Jugendgruppen durch Dr. Steinacher.

In früher Mittagsstunde waren die Kolonnen des BDU, mit ihren Wimpeln und Fahnen vor den Passauer Dom zur Ehrung der Opfer des Grenzkampfes und zur Kundgebung der deutschen Einheit aufmarschiert. Nach einleitendem Hinweis Dr. Steinachers auf den symbolischen Namen der großen Domglocke „Die Stürmerin“ gedachte



# Pilot Fröde-Dresden in Bayern tödlich abgestürzt.

Dresden. Bei der am Sonntag nachmittags auf dem Flugplatz in Rütch abgehaltenen SA-Fingerveranstaltung ereignete sich ein schweres Unglück. Kurz nachdem Reichsminister Göring eingetroffen war, prallten zwei Flugzeuge, ein Flugzeug der Reklameflotte und eine Maschine des SA-Sturmes, beim Ballonrahmen zusammen und stürzten ab. Der Pilot Fröde wurde sofort getötet; sein Begleiter Iprana blieb über dem Erdboden ab und blieb unverletzt. Der Pilot des Reklameflugzeuges, Gahner, wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf verstarb.

Wie hierzu von nationalsozialistischer Seite ergänzend gemeldet wird, handelt es sich bei dem Piloten um den in ganz Sachsen bekannten nationalsozialistischen Flieger Fröde aus Dresden, der mit der dem SA-Sturm Dresden gehörenden Eindecker D. 288 an der Rütcher Veranstaltung teilgenommen hatte.

Mit Fröde, der 1909 in Großschweidnitz geboren wurde, ist einer der tüchtigsten und erfolgreichsten Flieger der jungen Generation aus dem Leben geschieden. Durch seine tollkühnen und doch jederzeit sicheren Flüge, die er so oft über dem Sachsenlande ausführte und mit denen er bei Kunstflugveranstaltungen die Bewunderung der Zuschauer erregte, hat er sich allgemeine Sympathien erworben. Noch in bester Erinnerung wird Fröde bei allen Besuchern des Großenhainer Flugplatzes am 14. Mai, wo er fabelhafte Flugkünste zeigte, stehen. Trauernd stehen seine Kameraden an der Bahre des so jäh verstorbenen Freundes. Die Leiche Frödes wird auf Wunsch seines Vaters nach Großschweidnitz übergeführt werden. Eine besondere Trauer liegt darin, daß Fröde kurz vor einem Weltflug stand, bei dem er mit einer neuen Maschine, die beim NS-Flugtag am 28. Juni in Dresden getauft werden sollte, einen Flug nach Australien unternehmen wollte.

## Die Eröffnung der Obererzgebirgischen Passionspiele.

Chrenfriedersdorf. Am Sonnabend nachmittags wurde in Gegenwart hoher Regierungsvertreter, unter ihnen Reichsstadthalter Mutzschmann, Reichsstaatsminister Lenk, Innenminister Dr. Fritsch und Stabschef Landesführer Brückner, die neue Spielzeit der Obererzgebirgischen Passionspiele in Naturtheater der Stadt Chrenfriedersdorf auf den Grefensteiner festschicklich eröffnet. Die Spiele, deren Autor der Annaburger Dichter Hans Kehl ist, wurden in der bekannten hervorragenden Inszenierung durch den Intendanten Hans Heinz Kempff an einem erhabenden Erlebnis. Anschließend an die Eröffnungsvorstellung fand abends auf dem Chrenfriedersdorfer Markt, der von einer dichten Menschenmenge umflutet war, eine große Kundgebung statt. Reichsstadthalter Mutzschmann, der bereits nachmittags bei seinem Eintreffen im Ort vom Kreisortleiter der NSDAP, Vogelmann, auf dem Marktplatz begrüßt worden war, schloß in einer Ansprache den Siegeszug der deutschen Freiheitsbewegung und ermahnte zum Schluss alle, trenn sich Adolf Hitler zu stehen und ihm bis zur endgültigen Befreiung Deutschlands Gefolgschaft zu leisten. Der Bürgermeister von Chrenfriedersdorf, Dr. Köpfer, gab sodann unter dem Jubel der Zuhörer bekannt, daß die städtischen Kollegen am Sonnabend einstimmig beschlossen hätten, Reichsstadthalter Mutzschmann zum Ehrenbürger von Chrenfriedersdorf zu ernennen.

Nach weiteren kurzen Ansprachen des stellvertretenden Bürgermeisters Sturmführer Frank und des Propagandaleiters Bauer schloß die Kundgebung mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Auf dem festlich illuminierten Marktplatz bildete sich dann ein großer Paradezug, dessen Vorbereitungen die Regierungsvertreter abnahmen.

## Amliches

**Kirchenverpachtung.** Am Mittwoch, 7. 6. soll im Gasthof zum Schwan in Strebla, abds. 6 Uhr die gesamte Kirche-Nutzung des Schlosses Strebla öffentlich meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen und gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Besichtigung der Kirche, nach vorheriger Anmeldung beim Baumwärtler Nibel in Strebla, jederzeit gestattet. Die Schlossverwaltung.

## Freibant Nidrig.

Morgen Mittwoch früh 8 Uhr Rindfleischverkauf.

## Freibant Mehlheuer.

Mittwoch 18<sup>u</sup> Uhr irisches Schweinefleisch.

## Darlehenssuchende

werden gebeten, den Verlag des „Nieser Tageblattes“ sofort zu benachrichtigen, wenn sie Zuschriften erhalten, die — im Gegensatz zu den veröffentlichten Inseraten — nicht von Privatleuten, sondern von solchen Vermittlungsstellen ausgehen, die Vorauszahlung von Gebühren verlangen oder teure Inserate in sogenannten Finanzblättern empfehlen.

Wöbl. Zimmer zu verm.

Zu erst im Faabel Nieser.

2 leere Zimmer zu verm.

(M. 18.-) Wiersdorf, Blumenstr. 6.

**Wohnungen**

zu vermieten; Herrschl.

4 Zimm., Küche, Bad usw.

1. Stg., groß u. geräumig.

monatl. M. 80.-; 5 Zimm.,

Rüche, Bad u. Sub. 1. Stg.,

monatl. M. 59.-, in Gröba;

3 St., 2 B., Elektr. u. Zubeh.

Neubau Nieser, 1. Stg.,

monatl. M. 35.-; 2 St., 2 B.,

u. Sub. 1. Neubau, monatl.

M. 37.50.-; 2 Zimmer in

Gröba in best. Hause.

Arno Gundermann

Wöbltransport

Gröbastr. 19 - Tel. 278.

**3-Zimm.-Wohnung**

in Rüche u. Sub. bis 1. 7. 33

gekauft. Offert. unt. R 3408

an das Tageblatt Nieser.

**Magd für Stall und Feld**

zum bald. Antritt gesucht.

Gute Meisterin Bedienung

Zu erst im Tageblatt Nieser.

**Magd od. Kuhmelker**

sol. gef. Claus, Wöblstr.

Suche s. baldigen Antritt

**Burschen**

an Werden und

**Mädchen**

in die Landwirtschaft

kleine Nr. 10 b. Staudt

\* Klappendorf. Koch glimpflich abgelaufen. Es wird hier stets Erhöhung der Straßenränder mit nachfolgendem Pflaster nachgelassen und mit Schotter überzogen. Um den starken Pfingstverkehr nicht zu behindern, ließ die Straßenbauverwaltung die nach Leipzig führende Hälfte abwalzen und mußte bei Ausmündung des Pflasters einen kleinen Anstieg herstellen lassen. Western gegen 4 Uhr kam, trotz der angebrachten 15-Kilometer-Warnungstafel, das Fahrzeug eines Motorradfahrers in vollem Tempo bei dem Anstieg ins Schleudern und schließlich zum Sturz. Sozusagen und Fahrer erlitten Querschnittsverletzungen.

\* Moritzburg. Stahlhelmsgründung in Moritzburg. Am Sonntag, den 11. Juni, findet die Gründung einer Stahlhelms-Ortsgruppe Moritzburg statt, zu deren Führer der Prinz Ernst Heinrich in Moritzburg ernannt worden ist.

\* Dresden. Bergweilungsstat. — Drei Tote. Durch Versinken verunglückte aufgefunden wurden auf der Rudwimsstraße in Dresden-Strehlen eine 23jährige Bäckerin-Inhaberin mit ihren beiden sechs- und vierjährigen Kindern. Manngläse Sorgen, die im Zusammenhang mit dem vor Jahresfrist durch Verkehrsunfall erfolgten Tode des Mannes stehen, dürften die Frau zu der Bergweilungsstat getrieben haben.

\* Dresden. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in Dresden zahlreiche Verkehrsunfälle, von denen jedoch allfälligerweise die meisten glimpflich abblieben. Ein schwerer Unfall passierte am Nachmittag des 2. Feiertages gegen 14 Uhr Ecke Rennstraße und Virnassche Straße, wo ein Motorrad und ein Kraftwagen zusammenstießen. Zwei Personen wurden leicht verletzt, während eine Person mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Johannstadt gebracht werden mußte.

\* Dresden. Grasbrand durch Funkenflug. Am Pfingstmontag wurde die Feuerwehr mehrmals bei Grasbränden zu Hilfe gerufen, die durch Funkenflug aus Holzwerkzeugen entzündet waren. Auf der Bogarstraße brannten etwa 80 und am Nachmittag auf der Hechtstraße 15 Quadratmeter Grasfläche. In beiden Fällen wurden die Flammen durch die Feuerwehr ausgelöscht.

\* Dresden. Starker Pfingstverkehr. Bei dem herrlichen Pfingstmontag überfüllte der Feiertagsverkehr bei der Hauptbahn den vorjährigen beträchtlich. Am Dresdener Hauptbahnhof wurden über 170 000 Fahrkarten verkauft. Davon waren 68 Prozent Feiertagsrückfahrkarten. Auch die übrigen Verkehrsmittel, Straßenbahn und Kraftomnibusse, hatten einen Massenverkehr zu verzeichnen. Ebenso wie bei den Eisenbahnen einen starken Besuch auf.

\* Bautzen. Wegen 17,80 Mark ins Juchthaus. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bautzen verurteilte den 30 Jahre alten in Alttau wohnhaften Postkassierer Alfred Fahlke aus Obersdorf wegen Amtveruntreuung zur Mindeststrafe von 1 Jahr Juchthaus und 20 Mark Geldstrafe, ertragweise zu einem weiteren Tag Juchthaus. Fahlke war nach Verzehr seines Gehaltes in schwere wirtschaftliche Notlage geraten. Um seine Lage ein wenig zu verbessern, hatte er sich bei der Justizstelle von Paketen von den Empfangern die Justizgebühr von 15 Pf. bezogen lassen, durch Verkäufen bereits entwerteter Marken auf die Pakete jedoch den Einbruch erweckt, als habe der Abnehmer die Justizgebühr bezahlt. Diese kleinen Beträge — es handelte sich insgesamt um 17,80 Mark — hatte Fahlke für sich verwendet.

\* Bautzen. Ungeheurer Bankrott. Ende November 1932 war bei der Gewerkschaft Bautzen angeheftelt gewesen Bankrott Wilhelm Jilmann aus Bautzen nach Unterzeichnung von 2500 Mark zum Nachteil der Bank und Veruntreuung von 400 Mark gesparten Vereinsgelder städtig geworden. Er hatte sich diesbezüglich am Sonnabend vor der großen Strafkammer des Landgerichts Bautzen zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Unterzeichnungshaft.

\* Bitterau. Ein Brandstifter festgenommen. In der Nacht zum Freitag brach im Geschäftsladen eines Friseurs auf der Hauptmann-Göring-Straße ein Brand aus, der jedoch von der Feuerwehr in keine erstickt werden konnte. Der Inhaber des Geschäfts konnte von der Kriminalpolizei überführt werden, den Brand vorzüglich angelegt zu haben. Er wurde festgenommen und hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Er will die Tat aus Verzweiflung über sein angeblich seit Jahren von dieser Seite behindertes geschäftliches Fortkommen verübt haben.

\* Leipzig. Raubüberfall durch falsche SA- und Hilfspolizei. Am 28. 5. 33, gegen 24,45 Uhr, verschafften sich vier Unbekannte unter Bedrohung mit Schusswaffen Eingang in das Villengrundstück Primaverstraße 8. Sie trugen SA-Uniform und gaben an, Hilfspolizisten zu sein, die Wohnung zu durchsuchen. Bei der Durchsuchung fanden sie eine Stahlkassette, 40x25x25 Zentimeter groß, nubbaumgemastert, enthaltend einen goldenen Bleistift, ein goldenes Federmesser, eine goldene Herrenuhrkette, Versicherung- und Legitimationspapiere, ferner einen Damenring aus Platin mit schwarzen, vierseitigen Stein, in der Mitte des Steines einen Brillant, Wert 3000 RM.; einen Geldbetrag von etwa 400 RM., ein altägyptisches Armband, eine silberne Brosche, vorn mit Diamantensplittern besetzt. — Mit dieser Beute entfernten sich die Täter mit dem Bemerkung, daß alles von der Polizei zurückgegeben würde. — Im Laufe der Kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergab sich, daß die unbekannteren Täter zweifellos unbeschäftigt SA- und Hilfspolizeiuniform trugen. Diese war vollkommen uneinheitlich und den Vorschriften zuwider. Es scheint sich aber um gewerbsmäßige Eindringler zu handeln, die als SA- und Hilfspolizei verkleidet waren.

\* Borna. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonnabend wurde auf dem Braunkohlenwerk „Kraft II“ in Deuten der 33 Jahre alte Elektriker Bräme, ein Vater von vier Kindern, von einem Abraumzug überfahren.

\* Waldheim. Eisener Hochzeit. Dieser Tage konnte das Ehepaar Pippmann in der Kochmühle Erdbach das seltsame Fein der Eisernen Hochzeit begehen. Der Gemann ist 58, die Frau 59 Jahre alt.

\* Waldheim. Schwere Verkehrsunfälle. Am Nachmittag des ersten Pfingstfeiertages ereignete sich unterhalb des Kriebsteiner Berges ein schweres Motorradunglück. Dabei wurde der 18 Jahre alte Sohn eines Leipziger Motorradfahrers vom Sozius des Geschleudert und sofort getötet. Die im Beiwagen sitzende Frau des Fahrers wurde schwer verletzt, während der Fahrer selbst mit leichten Verletzungen davonkam. — Am 2. Pfingstfeiertag vor-mittags gegen 11 Uhr ereignete sich am gefährlichen Kriebsteiner Schloßberg, an der gleichen Stelle, wo am 1. Pfingstfeiertag sich ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang ereignete, ein zweiter schwerer Motorradunfall. Ein Margarinervertreter aus Chemnitz, der das Motorrad lenkte, und auf dessen Sozius sich seine Frau befand, kam infolge Verlangens der Bremse in schnelle Fahrt und rannte am Fuße des Berges gegen ein Haus. Beide Personen wurden durch ein Fenster geschleudert und schwer verletzt aufgefunden. Die Verunglückten, welche beide schwere Verletzungen erlitten, wurden zunächst nach der Rettungstation der Papierfabrik von Ködler u. Niehammer gebracht, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Das Motorrad ging vollständig in Trümmer. Am Nachmittag brachte man die Schwerverletzten nach ihrer Heimat.

\* Chemnitz. Polizei gegen Dürmentum. Im Laufe des Freitags wurden hier 23 Dürmen vorläufig festgenommen und in Volkseigenen abtransportiert. Sie hatten der mit dem 1. Juni d. J. in Kraft getretenen Verkehrsverordnung zuwidergehandelt und waren in auffälliger oder befähigender Weise ihrem Gewerbe nachgegangen.

\* Chemnitz. Wer war der Schütze? Am Donnerstag nachmittags wurde, wie erst jetzt bekannt wird, im hiesigen Wiking-Bad ein 18jähriger Knabe durch ein Kleinfallgeschloß am Unterleib schwer verletzt. Ein zweites Geschloß schlug in die Kantine ein, traf aber niemand. Die Augen wurden annehmbar aus der Richtung des früheren Arbeitgebers abgegeben. Die näheren Ermittlungen schweben noch.

\* Stollberg. Flüchtling. Der 25 Jahre alte Arbeiter Johann Weyer, der in der Strafanstalt Hoheneck eine Strafe zu verbüßen hat, hat sich dieser Tage von seiner Arbeitskolonne im Anstaltsgeheiß entfernt und ist leidend flüchtig.

\* Zwota. Ehre eines wohlhabenden Ehepaars. Kürzlich konnten der Violinbogenmacher Robert Schloßer und seine Ehefrau die goldene Hochzeit feiern. Das Ehepaar, das außerdem einen Hauwerhandel betrieb, hat insgesamt 12 Waisenkinder in osterfreudiger Menschenliebe aufgezogen. Reichspräsident v. Hindenburg hat letztem Ehepaar eine Ehrenurkunde mit einem Begleitschreiben sowie eine Geldspende überreichen lassen.

\* Ringendorf. Heimkehr aus tschechischem Gefängnis. Der seit Wochen auf Denunziationen hin in Eger verhaftete gemene Gastwirt Hans Köhler aus Markhausen ist jetzt wieder entlassen worden. Seine Heimfahrt gestaltete sich von Grätz bis Markhausen auf einem Triumphzug. Viele Ansprachen und Jurke erliefen ihn.

\* Eisenk. Jubiläum der Schützengesellschaft. Die Schützengesellschaft zu Eisenkann in diesem Jahre auf ein Bestehen von 25 Jahren zurückblicken. Die Gesellschaft wird dieses Jubiläum in Verbindung mit ihrem vom 22. bis 25. Juni zu veranstaltenden Schützenfest begehen.

\* Reichenhain. Entwichener Gefangener. Der Kommunist Hübner, der sich seit längerer Zeit in der tschechoslowakischen aufgehalten hatte, konnte dieser Tage in Reichenhain festgenommen werden. Er hat, wie in seiner elterlichen Wohnung umgeben zu dürfen. Dies wurde ihm gestattet. Hübner benutzte diese Gelegenheit, mir mit Gomb und Hoie beiseite erneut zu entfliehen und entkam wieder über die tschechoslowakische Grenze.

\* Zwitzau. Die Umbauarbeiten am Zwitzauer Dampfbahnhof. Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten auf dem Gelände des Zwitzauer Dampfbahnhofes schreiten zügig vorwärts. In letzter Zeit sind die Gleise in Richtung Verbau in einer Länge von 150 Metern abgetragen worden, ebenso wurden die Signalanlagen, Telegraphenstangen usw. entlang der Bahnlinie entfernt. Zur Zeit ist man mit dem Abbruch der am Schwarzenberger Bahnhof stehenden Säulen, die bisher für den Aufenthalt der Bahnbeamten dienen, beschäftigt.

\* Zschornau. Ein neues Konzentrationslager. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde in Zschornau in dem Fabrikgebäude der Firma August Wellner Söhne, das seit Jahren leersteht, ein Konzentrationslager für politische Schutzhaftgefangene eingerichtet, das zu den muntersten Schutzhaftlagern in Sachsen zählen dürfte. In dem Lager, in dem 600 Mann untergebracht werden können, befinden sich zur Zeit 182 Gefangene.

\* Glauzau. Benzinerexplosion. In der Wohnung eines hiesigen Kaufmanns in der Auguststraße ereignete sich eine schwere Benzinerexplosion, durch die eine Wand der Wohnung vollkommen herausgerissen und eine zweite Wand derartig beschädigt wurde, daß sie abgetragen werden mußte. Außerdem wurden sämtliche Fensterscheiben der Wohnung zerstört. In dem Raume waren kurz zuvor Kleidungsstücke mit Benzin gereinigt worden. Die dabei entzündeten Benzinämpfe haben sich dann an dem Herdfeuer entzündet. Glücklicherweise befand sich niemand in dem Raume, so daß durch die Explosion Menschenleben nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

\* Bad Elster. König-Friedrich-August-Gedenkstein. Auf dem Plattenberg fand in leuchtender, würdiger Weise die Weihe des König-Friedrich-August-Gedenksteins statt. Das gesamte Forstpersonal von hier, Vertreter des Badesverwesers, viele Vertreter von Vereinen usw. waren anwesend. Die Entfaltung und Weihe nahm Forstmeister Barth vor. Er betonte, daß König Friedrich August 40 Jahre lang jedes Frühjahr nach Bad Elster zur Auerhahnjagd gekommen ist und während dieser Zeit 60 Auerhähne erlegt habe. Badedirektor Oberregierungsrat Paul betonte die Liebe und Anhänglichkeit des Königs an Bad Elster. Nach weiteren Reden wurde die Feier mit einem Sieg Heil auf Reichspräsident von Hindenburg und Reichsfiskusler Adolf Hitler beschlossen.

\* Schützenau. 80jähriger Landwirt beim Gewehrübun tödlich getroffen. Einen unerwarteten Tod fand der im 80. Lebensjahr lebende Landwirt Anton Pöschel aus Schützenau, ein passionierter Jäger. Er war mit dem Finten des Gewehres beschäftigt, stemmte den Lauf gegen die Brust, ohne eine Ahnung zu haben, daß das Gewehr geladen sei und erlitt durch einen plötzlich losgehenden Schuß so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

\* Borna. Veteran von 1866 gestorben. Der Postbeamte I. R. Josef Karafek ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er hat den Feldzug gegen Preußen als 18jähriger Freiwilliger mitgemacht und war auch bei der Okkupation Bosniens dabei.

## Ermäßigte Vermögenssteuer tritt am 1. Juli in Kraft.

Berlin. (Funknach.) Wie das W.D.Z.-Büro meldet, hat das Reichsfinanzministerium die kürzlich vom Reichstag beschlossene Reform der Vermögenssteuer in einer Vorlage zusammengestellt und bestimmt, daß die so neu geregelte Vermögenssteuer am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll. Bei den Reichsratsberatungen über die neue Vermögenssteuer sind einige wesentliche Momente noch nicht klar zum Ausdruck gekommen, die sich jetzt auf der Vorlage des Reichsfinanzministeriums ergeben. So sollen von der Vermögenssteuer künftig auch befreit werden alle Veranlassungen, die von den Ländern im öffentlichen Interesse unternommen, unterhalten oder wesentlich unterstützt werden, sowie Veranlassungen, die im Interesse der Kunstpflege oder Volksbildung als gemeinnützig anerkannt sind. Weiter sind von der Vermögenssteuer befreit alle Veranlassungen, die kirchlichen Zwecken dienen, soweit sie von Organen der Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechtes unternommen werden. Daß Veranlassungen, die am 1. Mai anläßlich des Feiertages der nationalen Arbeit unternommen werden, von der Vermögenssteuer befreit sind, war schon bei den Reichsratsverhandlungen bekannt geworden, ebenso die Ausdehnung der Steuerbegünstigung für künstlerische und volkshilfende Filme auf kulturelle oder staatspolitisch wertvolle Filme. Dabei ist Voraussetzung, daß derartige Filme weltanschaulich dem Geiste des neuen deutschen Staates nicht widersprechen. Auch im übrigen sind die Vorschläge des Reichsrates für die Vermögenssteuer in der am 1. Juli in Kraft tretenden Verfügung des Reichsfinanzministeriums enthalten.

# Capitol Riesa

Heute Dienstag u. Mittwoch **Brigitte Naim in Hochzeitsreise zu Dritt**  
 mit Oskar Karlweil, Oskar Sims, Susi Lanner, Fritz Wiesenthal. Ein Film voll Herz, Humor und Liebenswürdigkeit. Das Zaubermärchen einer Fahrt ins Glück. — — Vorführungen 7 und 9,15 Uhr.  
 In Vorbereitung ab Donnerstag der große Militärschwank „Zwei gute Kameraden“.  
**„Liebele“** der schönste Tonfilm, der je gezeigt wurde, läuft noch heute Dienstag und Mittwoch im **U.-T. Goethestr.**

## Spar- und Baugenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
 in Riesa-Gröbza.

Aktiva		Passiva	
Bilanz der 31. Dezember 1932			
1. Sparerkonto	533452.01	1. Geschäftsausgaben	38419.01
2. Abschreibg.	2773.88	2. Gef. Res. Fonds	20723.62
3. Inventar	1625.25	3. Anstaltengrundst.	10454.49
4. Abschreibg.	165.25	4. Antilliparmarken	4555.00
5. Bauvereinskont		5. Hypotheken a) 463739.86	
Anteil	1250.00	erb. Aufw. b) 3911.46	
6. Laufendes Konto	1163.00		
7. Girokonto	5182.23	8. Tilgung	467651.32
8. Hausaufst. f. Verband		9. Kreditoren	3428.01
d. löchl. gem. Bauv.	500.00	10. Geschäftsausg.	
Bauvereinsb. 3 Mon. Kto.	3216.00	ausgesch. Mitgl. 1078.21	4506.22
9. Aufw.		11. Gewinn	2864.75
Ausgl. Kto.	2848.80		
Abschreibg.	2848.80		
10. Restenbestand	102.37		
	543551.75		543551.75

Aufwendungen		Gewinn- und Verlustrechnung 1932		Erträge	
1. Mietsteuer	4342.11	1. Mietsteuer	4342.11	1. Mietsteuer	4342.11
2. Hausbetriebskosten	10883.87	2. Hausbetriebskosten	951.07	2. Hausbetriebskosten	951.07
3. Verwaltungskosten	1541.38	3. Verwaltungskosten	3.45	3. Verwaltungskosten	3.45
4. Zinsen	14221.94	4. Zinsen	318.25	4. Zinsen	318.25
5. Abschreibungen		5. Zinsentnahme	33467.59	5. Zinsentnahme	33467.59
a) Sparer	2773.86	6. Vortrag neue Rechnung	359.49	6. Vortrag neue Rechnung	359.49
b) Aufw.					
6. Ausgl. Kto.	2848.80				
7. Inventar	1625.25				
8. Gewinn	2864.75				
	59441.96				59441.96

**Mitgliederbewegung im Jahre 1932.**  
 Es waren vorhanden:  
 Anfang 1932: 296 Mitglieder mit 377 Anteilen  
 Abgang 1932: 13 „ „ 14 „ „  
 verbleiben 283 Mitglieder mit 363 Anteilen  
 Zugang: 7 „ „ 7 „ „  
 Bestand 1932: 290 Mitglieder mit 370 Anteilen  
 Riesa, den 26. 4. 1933.  
 Der Aufsichtsrat: aeg. J. Jänemann. Der Vorstand: aeg. C. Voigt, H. Hofmann, H. Bellmann.

## Stadtspark - Wirtschaft.

Morgen Mittwoch  
**ff. Spritzkuchen**

Flottes, aufmerksames  
**Bedienungsfraulein**  
 heißt sofort ein  
**Dampfschiffrestaurant**

**Älteres Mädchen**  
 welches schon immer in  
 Stelle war und an selbst-  
 ständ. Arbeit gewöhnt ist,  
 sucht per 15. 6. 33 od. später  
 Stellung in Geschäft oder  
 Privathaushalt. Ange-  
 bote erb. Fr. Grete Ziller,  
 Schitten, Briefweg-Land

**Lernende Stenograf**  
 für sof. gesucht. Bewerb.  
 mit Lichtbild und Schul-  
 zeugnis-Abchriften unter  
 P 3467 a. d. Tagel. Riesa.

Suche für sofort  
**Mädchen**  
 in Landwirtsch. Schweizer  
 nord. Deuteweg Nr. 11.  
**Solides Hausmädchen**  
 für Gastwirtschaft gesucht.  
 Pausitzer Str. 11.

Suche einen tüchtigen  
**Knecht**  
 nicht unter 20 Jahren.  
 Max Burthard, Glaubitz.

Suche für sofort od. 1. Juli  
 fröhlichen 15-18jährigen  
**Pferdeknecht.**  
 Dietrich, Blochwitz.

**Hühneraugen**  
 Wargen, Hornballen werden  
 auch in den hartnäckigsten  
 Fällen tollkühn unter Ge-  
 rantie inverb. 5-6 Tagen  
 restlos beseitigt durch:  
**Hühneraugen-Rapid.**  
 Welt. erb. A. B. Hennicke,  
 Med.-Drog., Anter-Apoth.  
 J. Kohnfeld, Gröbza.

Am 4. Juni 1933 verschied plötzlich in Wald-Bärenburg, wo er während seines Urlaubsaufenthaltes Erholung suchte, unser langjähriger Mitarbeiter, **Herr Bürovorsteher**

## Max Scheibe.

Mehr als 35 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung seine ganze Kraft und sein reiches Wissen in den Dienst unseres Werkes gestellt. Wir betrauern aufrichtig sein allzufrühes Hinscheiden und werden ihm für alle Zeiten ein stets dankbares und treues Andenken bewahren.

Gröditz,  
 am 6. Juni 1933.

**Mitteldeutsche Stahlwerke  
 Aktiengesellschaft  
 Lauchhammerwerk Gröditz.**

Am 2. Pfingstfeiertag früh verschied nach kurzer Krank-  
 heit unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Alma verw. Horn**  
 im Alter von 58 Jahren. Im tiefen Weh  
 Riesa, 6. Juni 1933. **die Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung Donnerstag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

**Nimmermüde Hände ruhen nun für immer!**  
 Am Pfingstsonntag 7,1 Uhr entschlief sanft nach  
 kurzer schwerer Krankheit unsere liebe gute Mutter,  
 Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Emma Laura verw. Bäger geb. Starke**  
 im 74. Lebensjahr. Im tiefsten Weh  
 Ihre Kinder und Angehörigen.  
 Riesa, Meißner Str. 22, am 4. 6. 1933.  
 Die Beerdigung der Lieben Entschlafenen findet  
 Mittwoch nachm. 7,2 Uhr von der Friedhofshalle  
 aus statt.

**Erich Grünwald  
 Käthe Grünwald geb. Töpfer**  
 beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen  
 Zittau / 6. Juni 1933 / Riesa.

Dipl. agr. **Richard Schwade  
 Gretel Schwade**  
 geb. Rindermann  
 Vermählte  
 Riesa Pfingsten 1933 Hamm/Westf.

**Statt Karten.**  
 Nach längerem qualvollen, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
 erlöste Gott am Pfingstheiligabend meine innigstgeliebte Frau, unsere  
 herzensgute Mutter

## Frau Agnes Romberg

geb. Uhlmann  
 im 55. Lebensjahr.  
 In tiefster Trauer  
**Alfred Romberg und Kinder**  
 nebst Angehörigen.  
 Riesa, 4. Juni 1933.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr von der  
 Friedhofshalle aus statt. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

**Otto Köhler  
 Margarethe Köhler geb. Hübner**  
 geben ihre am 3. Juni vollzogene Vermählung bekannt  
 und danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit  
 Weinberge b. Mühlberg Riesa, Hobe Straße 11

Ihre am 1. Pfingstfeiertag vollzogene Vermählung  
 geben bekannt  
**Karl Hergert und Frau**  
 Irma geb. Knöfel  
 Zeithain, 6. Juni 1933

**Dora Wolf  
 Martin Lorenz**  
 grüßen als Verlobte  
 Bobersien Pfingsten 1933 Berlin

**Landwirtschaftl. Verein Riesa**  
 Donnerstag, 8. d. M., normittags Vorführung  
 der neuestenlichen Deugewinnung auf den Erbsenfeldern  
 unterhalb Schloß Strebka. **Sehr.**

## Spezial-Angebote

# Schlafzimmer und Küchen

Jedes Zimmer ein Preisschlager  
 Besichtigen Sie unverbindl. mein Ausstellungshaus  
 Größte Auswahl in allen Preislagen  
**Louis Haubold, Riesa Pausitzer Str. 20**

Am Sonntag, 11. Juni 1933, besonders hülfen  
**Gondelzug in das herrliche Muldenal**  
 nach Goldig-Rodlig-Wechselburg-Lunzenau-  
 Rochsburg-Amerla-Deina.  
 60', Fahrpreisermäßigung  
 Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt ab Riesa  
 bis Wechselburg nur 2.60 RM., bis Deina nur  
 3.00 RM. Ausführliche Reisepläne unentgelt-  
 lich an den Fahrkartenschaltern.

## Vereinsnachrichten

**Turnverein Riesa T.V. e. V.** Heute Dienstag abend  
 21.30 Uhr Vereinsabend (Verlag) Wettiner Vol.  
 Gewerbeverein. Sonntag, den 11. Juni, Autabus-  
 Ausflug nach dem Colmberg - Schwanewitz.  
 Abfahrt 11 Uhr Wagenhalle, Fahrt nach Colm.,  
 Besteigung des Berges, Wanderung durch den  
 Wald nach Bernsdorf. Gedächtnis können fahren  
 Dahlen, Schwanewitz. Rückfahrt über Döb.,  
 Ankunft ca. 9 Uhr. Mitgelie oder Ehefrau Fahrt  
 frei. Die Plätze sind nummeriert. — Rechtzeitige  
 Kartenentnahme beim Vorl. ist zu empfehlen.  
 Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen.  
**Verein. Militär. Abt. Kriegsdienst. und Krieger.**  
 (Ruffhäuserbund). Donnerstag, den 8. 6., Edel-  
 weih Verla., Abmarsch abends 7,8 Uhr Dampf-  
 bad Adolf-Dittler-Platz. — **Weidenschaft zur Auto-**  
 ausfahrt nach Windischhaus.  
**Pionier-Vereinigung Riesa.** Donnerstag, d. 8. 6. 33  
 20 Uhr, Versammlung Rest. „Stadt Leipzig“.  
 Pionierabend.  
**Bund Königin Luise.** Jugendgruppe heute 8 Uhr  
 Söpin. Singen; Do. 2 Uhr Spielst. Stadtblaub.  
**N.S.V.** Heute 8 Uhr wichtige Vorstandssitzung. Ver-  
 pflichtung und Aufnahme neuer Mitglieder. Ab  
 5 Uhr Training aller Fußballer.

**Auto-Fischer**  
 veranstaltet am 8. 6. eine  
**Omibusfahrt für Kinder**  
 nach Dresden  
 zur Besichtigung des Zoos.  
 Garten. Abfahrt 12 Uhr.  
 Fahrpr. 1.50. Tel. 677.

**F. Werpupp**  
 beid. Landmesser  
 Schlageter (Haupt-)  
 Riesa schlageter (Haupt-)  
 straße 9, Tel. 348.  
**Vermeidungsbüro**

**8 Jahre tuberkulös**  
 beide Lungen u. Kehlkopf,  
 2 Jahre lang hoffnungslos,  
 Stimme verloren. 14 Tage  
 nach Beginn einer Kur im  
 Hause konnte ich aufstehen,  
 nach weiteren 14 Tagen  
 schon täglich 2 Stunden aus-  
 gehen. Seitdem bessert sich  
 der Zustand zusehends.  
 Kann auch widersprechen.  
 Gegen Rückporto gebe ich  
 Auskunft. Das Mittel darf  
 nur in Apotheken verkauft  
 werden. **Wilh. Hederer,**  
 München 225, Herbststr. 17b

**Lastfahren**  
 aller Art  
 übernimmt prompt  
**Arno Gundermann,**  
 Möbeltransp. u. Expedition  
 Schügenstr. 19, Tel. 273.

**Hypotheken, Darlehen**  
 Finanzierung aller Art.  
**W. Neumann, Riesa,**  
 Selgenhauerstr. 9, II.  
 Rückporto erbeten.

**Gebr. Kachelofen**  
 mit eisernem Untergestell  
 zu verkaufen **Barth. 10.**

**Kinderbettstelle**  
 und **Chaiselongue**  
 zu Kauf gesucht. Angeb.  
 u. N 3466 a. d. Tagel. Riesa.

**4 Ztr. gutes Heu**  
 gebunden, verkauft  
**Mersdorf, Camiger Str. 1.**

Heute eingetroffen  
 feinste Ware:  
**Engelsherrlich, Rabliu**  
**Goldbarich, Seelach**  
**Fischel, Reisingen**  
**Schohen, neue Ratjeß.**  
**Clemens Bürger.**

**Anker Riesa.**  
 Mittwoch, 7. 6. 33,  
 8 Uhr Sitzung.

Die heutige Nr. umfasst  
 12 Seiten.

Das  
 Trob mit  
 nicht ich  
 Wirkung  
 Sorgen  
 Deutlich  
 jahren  
 Vorjahre  
 dem Pitt  
 Modeinb  
 nicht fo  
 leutlich  
 zichen.  
 Woche  
 Die  
 des Pfing  
 deren  
 war im  
 werden  
 lands gel  
 Damesan  
 Währung  
 nach der  
 die Welt  
 privaten  
 In dieser  
 ser-Mora  
 der neue  
 Schritt, d  
 landes b  
 in hollän  
 großes  
 Von  
 Bilde na  
 dieser W  
 dern für  
 rema  
 Transfer  
 Konferenz  
 Barnruf  
 Wenn die  
 Laten a  
 mismas  
 muß freil  
 getan we  
 und es ist  
 ernsthafte  
 fanzier  
 neseit h  
 auf deren  
 reuz auf  
 Ergebnis  
 Konferenz  
 sich bishe  
 Weg heil  
 lich auch  
 Regierun  
 es der Re  
 freien Pl  
 genau so  
 über muß  
 daß ein  
 darf. Sch  
 wie frist  
 Wiederun  
 freil  
 oder  
 Staatsmä  
 den soll  
 nungen  
 Doch sei  
 seine Reit  
 mal wied  
 auf den  
 sichten.  
 land „fir  
 am Duon  
 handlung  
 Appell v  
 noch ein  
 it zum  
 labotiert.  
 Beipredn  
 London  
 Entente  
 gung Jia  
 haben wo  
 halt ist a  
 auf Deut  
 Pakt Du  
 prellunge  
 lichen St  
 Diese  
 die Frage  
 reichlich  
 man zur

### Pfingsten liegt hinter uns.

Was liegt vor uns?

Das diesjährige Pfingstfest ist allen Befürchtungen zum Trotz mit einem Wetter beschenkt worden, wie man es sich nicht schöner wünschen konnte. Die volkswirtschaftliche Wirkung ergab sich von selbst. Die Menschen lieben die Sorgen zu Haus und führen ins Grüne. Nicht nur aus Deutschland, auch aus anderen Ländern werden Bekerkensjahre gemeldet, die zum Teil erheblich über denen des Vorjahres liegen. So haben wenigstens die Gastwirte von dem Pfingstgeschäft etwas gemerkt. Auch Reichsbahn und Modeindustrie können zufrieden sein. Und da Optimismus nicht so schnell verfliegt, wird auch unser ganzes Volk hoffentlich ein wenig von dieser Pfingstankurbelung Nutzen ziehen. Es kann dem Optimismus gerade in der laufenden Woche sehr wohl gedient werden.

Die Politik hat diesmal die Wochenendveranstaltungen des Pfingstfestes verschmäht. In Basel tagten die hohen Herren der V. V. V. Auch Reichsbahnpräsident Dr. Schacht war im Flugzeug hinübergefliegen. Die Besprechungen werden sich sicher nicht nur um die Anfängigkeit Deutschlands gedreht haben, die Finsen der Youngplanleihe und der Damesanleihe nur noch zum Nebenbetrug in den betreffenden Währungsfragen zu leiten. Auch das Transferproblem, das nach der Verhandlung der Berliner Transferverhandlungen die Weltöffentlichkeit erfüllt, dürfte zum mindesten in den privaten Auseinandersetzungen eine Rolle gespielt haben. In dieser Woche soll ja die Erklärung des deutschen Transfermoratoriums erfolgen. Sie war seit langem fällig, und der neue Herr der Reichsbank vollzieht mit ihr nur einen Schritt, den jeder Devisenfachverständige des In- und Auslandes seit Monaten erwartet hat, auch wenn jetzt besonders in holländischen und schweizerischen Kreisen auf einmal ein großes Bedauern über ihn erhoben wird.

Von dem deutschen Transfermoratorium richten sich die Blicke ganz selbstverständlich hinüber nach London, wo in dieser Woche die 2000 Delegierten aus 60 verschiedenen Ländern für die am 12. Juni beginnende Weltwirtschaftskonferenz Quartier beziehen werden. Gerade das deutsche Transfermoratorium ist ja das erste Problem, das der Konferenz in London gestellt werden kann. Es ist der letzte Warnruf des wirtschaftlich schwer leidenden Mitteleuropas. Wenn die Konferenz diesen Ruf überhört oder nicht mit Laten auf ihn antwortet, ist jeder wirtschaftliche Optimismus zum Scheitern verurteilt. Für diesen Optimismus muß freilich auch heute noch durch die Weltpropaganda vieles getan werden. Die Stimmen der Schwarzseher klingen laut, und es ist nicht ganz leicht zu nehmen, daß sich auch ein ernsthafter Redner, wie der ehemalige britische Schatzkanzler Viscount Snowden, zu den „Kassandra-Föchteln“ gefolgt hat. Snowden schreibt bitter: Die Staatsmänner, auf deren Veranstaltung nunmehr die Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, scheinen sich selbst keine nennenswerten Ergebnisse von ihr zu versprechen. Wenn die kommende Konferenz die Schwierigkeiten nicht überwinden kann, die sich bisher einer internationalen Zusammenarbeit in den Weg stellen, werden all die schönen Resolutionen, die sicherlich auch auf ihr gefaßt werden, wieder unbeachtet von den Regierungen in den Papierkorb geworfen werden. Weltweit ist der Konferenz nicht die Hindernisse zu beseitigen, die den freien Fluß internationalen Verkehrs hemmen, wird sie genau so erfolglos sein, wie ihre Vorgänger.“ Demgegenüber muß von deutscher Seite immer wieder betont werden, daß ein solcher Fehlschlag einfach nicht vorzuziehen werden darf. Schlägt London fest, dann ist nicht nur eine Konferenz wie früher gescheitert, dann ist der ganze internationale Wiederaufbau in beklemmender Form in Frage gestellt.

Freilich, das Vorspiel für London, das am Mittwoch oder Donnerstag durch die Konferenz von führenden Staatsmännern der Weltmächte in Paris veranstaltet werden soll, ist nicht gerade dazu angetan, allzu große Hoffnungen zu wecken. Pfingsten sollte der Viererpakt unter Dach sein. Heute ist es zweifelhaft, ob bis Donnerstag seine Rettung gelingt. Der ewige Störenfried ist auch diesmal wieder Frankreich. Es will nicht abräumen, es will auch auf den Niesenbestand seines Kriegsmaterials nicht verzichten. Es will die Welt dadurch erlösen, daß es Deutschland „für ewige Zeiten“ niederhält. Solange dieser Geist am Quai d'Orsay herrscht, können auch die geheimsten Verhandlungen wenig dagegen ausrichten. Auch der glänzendste Appell von Norman Davis, der gleichfalls am Donnerstag noch einmal im Namen von U. S. A. vorgebracht werden soll, ist zum Scheitern verurteilt, wenn Paris grundsätzlich labotiert. Ob unter diesen Umständen die ständig laufenden Besprechungen zwischen Rom, Washington, Paris und London noch zudem Ziele einer englisch-amerikanischen Entente unter Einfluß von Frankreich und unter Beteiligung Italiens führen, wie es einzelne Politiker noch wahrhaben wollen, ist im Augenblick noch zweifelhaft. Zweifelhaft ist auch, welche Rückwirkungen eine solche Konstellation auf Deutschland haben müßte, das zwar für einen Mussolini-Pakt Opfer bringen wollte, das sich aber gegen neue Erpressungen über diesen Pakt hinaus mit dem tiefsten moralischen Recht zur Wehr setzen wird.

Diesen Pariser Besprechungen gelten deshalb vor allem die Fragezeichen, die in der neuen Woche nach Pfingsten reichlich im internationalen Leben vorhanden sind. Wenn man zurückdenkt, mit welchen Hoffnungen die internatio-

# Tausend Jahre deutsches Bauen

Es ist ein stolzes Bekenntnis, das Bauen und das Baugebiet dieser Tage ablegen können. Es heißt: Tausend Jahre deutsch das Baugebiet Land; und es bedeutet: tausend Jahre Kampf für das Deutschtum, tausend Jahre auf Vorposten gegen die Slawen, tausend Jahre Bollwerk gegen den Osten; und es hat ihn bestanden, diesen tausendjährigen Kampf. Viel Blut ist geflossen vor und in den Mauern Baugebiets, aber die alte kräftige Stadt hat sich nicht unterliegen lassen. Daß der alte Geist noch nicht ausgestorben ist in der alten Lausitzer Sechststadt, das bewies sie wieder bei der jetzigen Tausendjahrfeier, die — und das sei ein Zeichen — in den allgemeinen deutschen Frühling fällt. Auch das Gesicht der Stadt ist das alte geblieben. Noch immer ragen sich die kräftigen Türme und hohen Festungsmauern empor, legen sich stöhnend die alten Befestigungswerte vor die innere Stadt.

Es ist eine gewaltige Arbeit gewesen, die von allen beteiligten Stellen geleistet worden ist, um die Tausendjahrfeier in dem würdigen und schönen Rahmen zu feiern, der sich am 1. Pfingsttag all den Zehntausenden von Besuchern bot. Es wäre nicht möglich gewesen, ein so schönes Fest zu feiern, wenn nicht die gesamte Bevölkerung — jeder an seiner Statt — ihr Bestes dazu beigetragen hätte. Ganz Baugebiet gleich einem Meer von Fahnen und Blumen. Girlanden zogen sich von Haus zu Haus. In den Straßen drängte sich ganz Baugebiet, das fest der Heimat zu feiern.

Die eigentlichen Veranstaltungen begannen am Sonnabend mit der Eröffnung verschiedener Ausstellungen, über die in anderem Zusammenhang noch zu sprechen sein wird, und mit einem großen Pfingstfesten der Männergesangsvereine. Der spätere Abend brachte die Aufführung des Dramas „Der Morgen“ von Sachs, das einen sehr starken Eindruck hinterließ. Am Sonntagvormittag fand nach dem Festgottesdienst der beiden Konfessionen ein feierlicher Festakt im Bürgeraal des Gewandhauses statt, zu dem sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten.

Bürgermeister Förster erinnerte an den wehrhaften Charakter des Stadtbildes. Denselben Geist habe die Bevölkerung der Stadt durch alle die Jahrhunderte aufrecht erhalten, und zwar auch in den letzten 14 Jahren als war ihr ein Vorwurf daraus machen wollte. Heute folge die Stadt Baugebiet begeistert dem Kanzler Adolf Hitler auf dem Wege zu einem neuen nationalen Deutschland. — Dr. Frenzel gab einen kurzen historischen Überblick über die Geschichte des vor tausend Jahren erstmalig mit dem Deutschen Reich verbundenen Baugebiets. In der Lausitz sei ein gewisser Prozentsatz von Angehörigen der ostlichen Rasse festzustellen. Dieser betrage zur Zeit zwar nur etwa 12 Prozent.

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Ministerpräsident von Kiliński, der die Größe der Sächsischen Regierung überbrachte. Baugebiet, immer ein Kämpfer für wahres Deutschtum, habe auch bei der nationalen Revolution an der Spitze gekämpft. Dafür sage er jedem Einzelnen, besonders aber der SA, seinen Dank. Der Ministerpräsident schloß mit einem Siegheiß auf Baugebiet, die Lausitz und Sachsen. — Ministerialdirektor Dr. Guimann überbrachte die Grüße der Reichsregierung und gedachte der vielen Kämpfe, die Baugebiet als deutsches Grenzland für sein Deutschtum zu bestehen gehabt habe. Aber auch die Wenden hätten mit wenigen Ausnahmen in schweren Zeiten treu zu Deutschland gehalten und im Weltkrieg ihre Treue mit dem Tode bezeugt. Oberbürgermeister Duhamer sprach die Glückwünsche der Schwesterstadt Görlitz aus. Die Grüße des Sächsischen Gemeindetages und der deutschen Städte überhaupt übermittelte Präsident Raumann, für die Evangelische Kirche

Superintendent Berg und Domherr Hedwige die des Bischofs von Meißen, Landeskommandant Generalmajor Bolke für die Reichswehr. Amtshauptmann Dr. Siebert-Baugebiet überreichte ein Geldgeschenk als Jubiläumsgabe des Bezirksverbandes für das Stadtmuseum sowie ein Bild Hans Lindners „Lausitzer Landschaft“. Bürgermeister Dr. Böhre-Dresden übergab ein Bild mit einer Ansicht Dresdens. Weiter sprach Landesältester von Ost- und West-Weich, Reichsbahnpräsident Domisch-Dresden, und Sozialsekretär vom Sächsischen Heimatbund.

Reichspräsident von Hindenburg hatte folgendes Telegramm geschickt: „Der altherwürdigen Stadt Baugebiet sende ich zur Tausendjahrfeier meine herzlichsten Glückwünsche. Möge sie weiter ein Hort des Deutschtums im Ostsächsischen Grenzland bleiben und einer glücklichen Zukunft entgegengehen.“

Während im Gewandhaus der Festakt stattfand, hatte sich auf dem Kornmarkt eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die das Eintreffen der Staffelläufer der Deutschen Turnerschaft abwartete. Kurz nach 1 Uhr trafen die Spitzläufer der Strecken Kamenz-Baugebiet, Bischofswerda-Baugebiet, Zittau-Baugebiet, Bautzen-Görlitz-Baugebiet, Tauchritz-Röbau-Baugebiet auf dem Markt ein und überbrachten die Glückwunschkarten ihrer Bezirke. Dann hielt Reichssportkommissar von Lichamere-Dresden eine kurze Ansprache.

Der große Festzug  
Bereits eine Stunde vor Beginn des Festzuges waren die Straßen derart beängstigt voll, daß die Polizei sich gezwungen sah, ganze Straßenzüge abzusperrten. Der Zug war mit Bescheid und Kultur zusammengestellt und bildete keinen Riß. Er war ein eindrucksvoller Querschnitt durch die tausendjährige Geschichte Baugebiets. Germanen, Wenden, Bürger, Bauern, Ritter, Könige und Fürsten; sie alle zogen im bunten Wirbel am Auge vorüber. Die Hüftentouren auf. Die Vertreter der ältesten Bauhauer Zünfte schritten gravitätisch vorbei. Es folgten Soldaten des 30-jährigen Krieges. Vehafter Beifall begrüßte Friedrich den Großen und seine Grenadiere. Napoleon stüchtete auf seinem Auszug aus Ostpreußen durch die Lausitz, gefolgt von Lütkewitz, Jäger, Biedermeiergestalten, wendliche Trachten, Osterreiter, Feuerwehren aus alter und neuer Zeit wechselten miteinander ab; dann folgten die alten Bauhauer Regimenter. Es ist der Höhepunkt des Zuges. Immer wieder und an allen Seiten drückt der Beifall auf, wo die alten Bauhauer Husaren, das einzige Feldgraue Friedensregiment der deutschen Armee, die alten Bauhauer Feldartilleristen und schließlich die Infanteristen vom 103. Regiment vorbeimarschieren. Sie sind nicht weggefallen, diese Träger einer alten rühmreichen Tradition, diese Kämpfer des Weltkrieges.

Nach mehr als eineinhalbstündiger Dauer war der Zug zu Ende und oben auf der Ortenburg begann das Spiel „Die große Stunde“; das Spiel aus jenen Tagen, als die Hüftentouren vor Baugebiet lagerten. Das Stück gut gespielt, konnte sich keinen besseren Rahmen wünschen als den Burghof der Ortenburg. Die Zuschauer waren begeistert.

Am Abend fand im Stadttheater vor einem erlesenen Publikum die Erstaufführung des Stückes „Sonne über Baugebiet“ statt, das ebenfalls reichen Anklang fand. Damit war der offizielle Teil des ersten Tages erledigt. Aber Ruhe feierte noch lange nicht ein in das tausendjährige Baugebiet. Fröhliche Feststrubel herrschte noch überall in der alten, schönen Stadt, die mit ihren hell erleuchteten Bauwerken weit in die dunkle Nacht hineinstrahlte.

### Das Ehrenmal der deutschen Burksenschaft geweiht.

W. G. G. Das Ehrenmal der Deutschen Burksenschaft, eine Erinnerungs- und Mahnkätte für die künftigen Generationen, wurde am ersten Pfingstfesttag bei starker Beteiligung auf der Gopelstraße bei Eisenach geweiht. In Verbindung mit dem alten Freiheitsmal soll es immer vom Kampf der deutschen Burksenschaft künden. Der Herr Reichspräsident, der am persönlichen Erscheinen verhindert war, sandte folgendes Schreiben:

„Ich entbiete in ehrfurchtsvollem Bedenken an die getreuen ihrem Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ für Deutschland gefallenen alten und jungen Burkschaffter, mit ihnen vereint allen Teilnehmern an der Feier, meinen Gruß. Möge der Geist euer patriotischer Bestimmung und entschlossener Wehrhaftigkeit, den die Deutsche Burksenschaft stets gepflegt hat, auch weiterhin ihre Gedanken und ihre Arbeit befehlen.“

nalen Verhandlungen bis zum Pfingstfest lange Zeit verfolgt wurden, kann man an die Zeit nach Pfingsten nur mit Empörung und Sorge denken. Von außen hat Deutschland für seine berechtigten Lebensansprüche nicht viel zu erwarten. So bleibt allein sein Kampf um die innere Neugestaltung. Er muß zugleich auch über unsere äußere Weltgeltung mit entscheiden.

### Landesreise des Innenministers Dr. Frick

Der sächsische Innenminister Dr. Frick hat bekanntlich der Kreisamtsmannschaft Chemnitz und den dortigen Behörden einen Besuch abgestattet. Diese persönliche Fühlungnahme eines Ministers mit seinen Beamten soll das Vertrauen vergrößern und das Band zu Beamten und Bevölkerung ganz eng gestalten, damit die Verwaltung nicht mehr namenlos, sondern persönlich geführt wird.

Innenminister Dr. Frick beabsichtigt — wie wir erfahren — diese Besuche fortzusetzen und möglichst im Laufe dieser Woche der Lausitz einen Besuch abzustatten.

# Billiger Alben-Verkauf

Bis 30. Juni 1933 kann jeder Raucher bei jedem Zigarettenhändler das berühmte Sammelwerk »Zeppelin-Weltfahrten« zum verbilligten Preis von 75 Pfg. (statt bisher 1,25 RM) kaufen. Nach Ablauf des Werbe-Monats Juni muß der Preis wieder heraufgesetzt werden, weil die Selbstkosten trotz der großen Auflage von 200000 wesentlich höher sind. Das Sammelwerk ist eben kein gewöhnliches Album, sondern ein überreich ausgestattetes Buch, welches von ersten Autoritäten so vorzüglich beurteilt wird, daß es jeder Deutsche besitzen muß, selbst wenn er kein Bilder-Sammler sein sollte.



# Zeppelin-Weltfahrten

# D. Friedrich von Bodelschwingh an die evangelische Christenheit Deutschlands.

Berlin. D. Friedrich von Bodelschwingh richtete, wie der C. P. D. mitteilt, aus Anlass seiner Bestimmung zum Reichsbischof der künftigen deutschen evangelischen Kirche folgendes Grußwort an die Gemeinden, das in den Gottesdiensten des ersten Pfingsttages von den Kanzeln verlesen wurde:

Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes. Dieses Wort Dr. Martin Luthers beschrieb den Reichtum und die Verantwortung der Gemeinde Jesu, sie schaffte Glauben: Das ist ihre Freude. Sie schafft Leben; Das ist ihre Kraft. Der Dienst der Kirche soll nicht anders sein, als die Ausbreitung des Evangeliums durch Wort und Tat. Das Evangelium aber kann und will und frei und selig machen.

In der Stunde der Zeit, die unserm Volk und Vaterland geschenkt worden ist, schickt sich unsere deutsche evangelische Kirche an, ihre äußere Gestalt zu erneuern und sich selber wie bisher zusammen zu schließen. Daraus kann nur ein bleibender Segen erwachsen, wenn wir uns alle miteinander demütig beugen vor der Majestät unseres Gottes, miteinander lauschen auf die Stimme des guten Hirten, der für uns gestorben und auferstanden ist, miteinander dem Geist gehorchen, der uns leitet und liebt.

Als die miteinander und füreinander Betenden laßt uns Pfingsten feiern! Der ewig reiche Gott aber wolle Gnade geben, daß jede einzelne Gemeinde wie ein grünerer Garten sei, der gute Früchte trägt und wie eine leuchtende Quelle, die viele erquickt. Er schenke unserer ganzen Kirche, daß sie ihr neues Haus auf dem festen Grund baut, der in den Stürmen der Zeit allein Bestand hat. Einen anderen Grund aber kann niemand legen, als den, der gelegt ist: Jesus Christus, hoch gelobt in Ewigkeit.

## Der Reichsbischof in der Zionkirche.

Berlin. Am Pfingstsonntag hielt Reichsbischof Friedrich von Bodelschwingh in der Berliner Zionkirche seinen Amtseingeweihten. Die Kirche war so besetzt, daß draußen auf dem Kirchplatz der Gottesdienst durch Lautsprecher übertragen werden mußte. Der Reichsbischof hielt die Predigt über das Bibelwort Röm. 8, Vers 2: u. a. führte er aus:

Wir wollen eine lebendige Kirche errichten, die aus dem Herzen kommt, um die Herzen zu gewinnen. So läßt sich eine Kirche errichten, die frei von Greisenschaft ist. Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium in der Herrlichkeit und Gnade Gottes. Der Dienst der Kirche soll nicht anders sein, als die Ausbreitung des Evangeliums durch Wort und Tat. Das Evangelium aber kann und will und frei und selig machen. In der Stunde der Zeit, die unserm Volk und Vaterland geschenkt worden ist, schickt sich unsere deutsche evangelische Kirche an, ihre äußere Gestalt zu erneuern und sich selber wie bisher zusammenzuschließen. Daraus kann nur ein bleibender Segen erwachsen, wenn wir uns alle miteinander demütig beugen vor der Majestät unseres Gottes. Er schenke unserer ganzen Kirche, daß sie ihr neues Haus auf dem festen Grund baut, der in den Stürmen der Zeit allein Bestand hat. Einen anderen Grund aber kann niemand legen, als den, der gelegt ist: Jesus Christus, hochgelobt in Ewigkeit.

## Ein Zwischenfall in Berlin-Friedenau.

Berlin. Das Kirchenbundesamt teilt mit: Die Gottesdienste des Pfingstsonntags, in denen ein reichhaltiges gebührendes Grußwort des neuen Reichsbischofs D. von Bodelschwingh den Gemeinden bekanntgegeben wurde, sind bis auf wenige Ausnahmen ohne Störungen verlaufen. In der Friedenauer Kirche zum guten Hirten kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Als Pf. Veiter die Botschaft des Reichsbischofs zu verlesen begann, erhob sich in der überfüllten Kirche eine Gruppe, deren Führer mit lauter Stimme das Wort sprach: „Im Namen der nationalsozialistischen Partei erheben wir Einspruch.“ Die weiteren Worte gingen in der allgemeinen Unruhe unter. Die Gemeinde stimmte das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ an. Währenddessen verließen nur etwa zehn Gottesdienstbesucher die Kirche. Die Rundgebung des Reichsbischofs konnte dann ohne Störung verlesen und der Gottesdienst in Ruhe zu Ende geführt werden.

## 700-Jahrfeier der Stadt Marienwerder.

Marienwerder. Der Hauptfesttag der 700-Jahrfeier der Stadt Marienwerder begann am Pfingstsonntag morgen um 7 Uhr mit dem Großen Wecken. Um 10 Uhr fanden im Dom und in der katholischen Kirche Festgottesdienste statt, woran sich die Feierkundige im Dom schloß. Das gewaltige Ordenshaus war dicht gefüllt. Zahlreich waren die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, an ihrer Spitze der neue Oberpräsident der Provinz, Gauleiter Koch, erschienen.

Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Gierbeler, der Bruder des Leipziger Oberbürgermeisters. Nach einem Männerchor hielt Oberstudiendirektor Dr. Schumacher die Festrede über „Marienwerder im Rahmen der preussischen und deutschen Geschichte.“ — Sodann sprach für die freie Stadt Danzig Dr. Rudolf als Sendbote des Deutschen jenseits der Weichsel und Rogat.

Schließlich ergriff das Wort der neue Oberpräsident Erik Koch: „Ich überbringe herzliche Glückwünsche, so führe er u. a. aus, von dem getreuen Eckehard des deutschen Volkes, Reichspräsidenten von Hindenburg, zugleich die meines Führers, unseres Volkslanzen Adolf Hitler, und spreche auch im Auftrag des preussischen Ministerpräsidenten, der ganz besonders bedauert, an der Feier nicht teilnehmen zu können. Sie haben mich beauftragt, der Bevölkerung von Marienwerder mitzuteilen, daß ihre Gedanken heute hier an der Weichsel weilen. Mit besonderer Liebe hängen sie ja an dem deutschen Osten und haben die Probleme Osteuropas klar erkannt. Dieser Dom und diese Stadt haben 700 Jahre preussisch-deutsche Geschichte überdauert. Das Gesicht unseres Volkes muß vom Westen gen Osten gewandt werden. Ueber all unserer Arbeit aber soll das alte Wort stehen: Vorwärts mit Gott zu neuen Taten im deutschen Osten.“ — Dann wurde die Feierkunde geschlossen, und unter Orgeltönen leerte sich der Dom.

Am Nachmittag fand der große Festgottesdienst statt. Es war Wert darauf gelegt worden, in ihm die ganze 700-jährige Entwicklung vom Tage der Gründung der Stadt bis zur nationalen Erhebung des deutschen Volkes im Jahre 1933 zu zeigen. Den Abschluß des ersten Tages bildete ein wundervolles Domkonzert, bei dem der Oratorienverein und der große Domchor unter Leitung des Musikdirektors Paul Wagner mitwirkte.

Der Vormittag des zweiten Tages, Pfingstmontag, brachte turmhohe und sportliche Wettkämpfe auf dem Festplatz. Um 11.30 Uhr wurde eine Schülerkürche vor dem Museum Marienwerder eingeweiht. Es folgte die Planung einer Illerreise. Den Schluß des Festtages bildete die Festausführung von „Wilhelm Tell“ auf der Waldtheater Bühne.

# Stellungnahme deutscher Industrie- und Handelskammern zum berufshändlichen Aufbau der Wirtschaft.

Auf Einladung der Industrie- und Handelskammern Münchens fand am 1. Juni 1933 in München eine von über 20 Industrie- und Handelskammern aus verschiedenen Teilen des Reiches besetzte Zusammenkunft statt, um zu der Frage des berufshändlichen Aufbaus der Wirtschaft Stellung zu nehmen.

Das Ergebnis der Aussprache kam in folgender Entschiedenheit zum Ausdruck:

Die deutsche Wirtschaft erhält Eigenart und Wert durch die Fülle ihrer Produktionszweige wie durch ihre landwirtschaftliche Vielgestaltigkeit. Eines bedingt das andere. Beides verlangt gleicherweise Pflege, gegenseitige Verknüpfung, damit aber auch gleichmäßige Berücksichtigung beim berufshändlichen Auf- und Ausbau. Neben einem von unten nach oben durchgeführten sachlichen Aufbau, der naturgemäß die Tendenz zu weitgehender Einzelkategorie und Aufspaltung in sich trägt, muß daher von Anfang an ein regionaler Aufbau vorgezogen werden, der die an sich vorhandenen wirtschaftlichen Gegensätze auf der Grundlage des räumlichen Gemeinlebens zusammenfaßt und ausgleicht.

Dieser regionale Aufbau, der sich mit dem sachlichen Aufbau in der Spitze (Reichswirtschaftsrat, Reichswirtschaftskammer) zusammenfindet, aber auch schon auf unterer Ebene mit ihm verknüpft sein muß, sollte in der Mittelsstufe Wirtschaftskammern aufweisen, die für große Wirtschaftsräume einen Beiräte aller produktiven Kräfte der verschiedenen Berufsstände zusammenfassen. Unverzichtbar aber für die Erreichung des großen Ziels wirtschaftlicher Volksgemeinschaft und tatsächlicher Ueberwindung des Einzel- und Gruppenegoismus durch Einbeziehung auf das Gesamtwohl sind auch regionale Organisationen der Unterstufe. Sie müssen sich aufbauen auf den bisherigen Hauptträgern des gesamtwirtschaftlichen Interesses und berufshändlichen Geschehens, den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Landwirtschaftskammern.

Die Bezirke dieser Kammern werden nach wie vor verschieden groß sein müssen, je nach Art des Berufsstandes und je nach Eigenart der räumlichen Wirtschaftsstruktur. Auf alle Fälle aber muß die Abgrenzung so erfolgen,

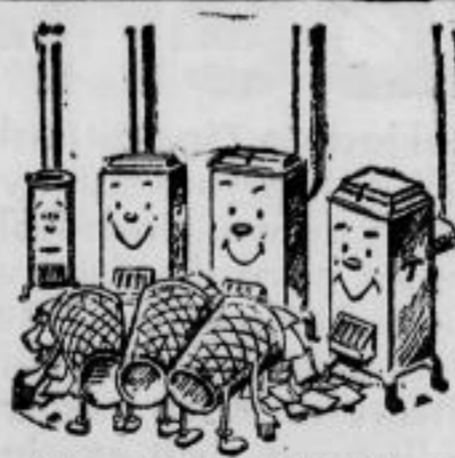
- 1. die Kammern um der Erfüllung gerade ihrer besonderen Aufgaben willen wirklich betriebs- und menschennahe sind,
  - 2. das bestmögliche Charakteristische in Zusammenfassung etwa aller räumlicher Unterschiedlichkeiten nicht untergeht,
  - 3. der Bezirk groß genug ist, um auch dem im engeren Raum organisch zusammengehörigen wirkliche Bedeutung und Stoffkreis zu verleihen.
- Industrie und Handel dürfen in dieser Unterstufe in keinem Falle getrennt werden. Sie sind in einer Anzahl von Unternehmungen funktionell miteinander verknüpft. Beide sind zur Erfüllung ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben aufeinander angewiesen und unlosbar miteinander verbunden. Deshalb müssen Handel und Industrie schon auf der Unterstufe zusammenbleiben, um Produktion, Absatz und Verbrauch volkswirtschaftlich zusammenzuführen und der im Lebensinteresse des gesamten Volkstums notwendigen Befriedigung der Stände wirksam zu dienen.

Mit solcher Stellungnahme glauben die versammelten Vertreter deutscher Industrie- und Handelskammern ganz der Auffassung des Reichstages zu entsprechen, die es gelegentlich des Empfanges von Vertretern des Reichshandels des Handels und des Handwerks am 20. Mai zum Ausdruck gebracht hat. Er sagte, es sei wesentlich, daß bei dem berufshändlichen Aufbau nicht veräußert werde, Lebendiges in starre organisatorische Formen zu pressen. Die berufshändliche Wirtschaftsgestaltung müsse von unten her organisch aufwachsen und die lebendige Wirtschaft müsse die Formen bestimmen, in denen sich diese Entwicklung zu vollziehen hat.

Zur Beantwortung ihrer Auffassung im einzelnen, insbesondere auch wegen der zweckmäßigen Verknüpfung von sachlichem und regionalem Aufbau wird den zuständigen Stellen eine Denkschrift überreicht.

## Vor der Anklageerhebung gegen die Reichstagsbrandstifter.

Berlin. Reichsgerichtsrat Bogt, der als Untersuchungsrichter die Voruntersuchung wegen der Brandstiftung im Reichstag geführt hat, verließ am Sonnabend Berlin, nachdem die Akten in der Brandstiftungssache schon vorher der Reichsanwaltschaft in Leipzig zugestellt worden waren. In 14 schmerzlichen Arbeitstagen hat Reichsgerichtsrat Bogt, der sein Hauptquartier in den unverleert gebliebenen Räumen des Reichstages selbst aufgeschlagen hatte, gemeinsam mit der Kriminalpolizei und unter Mitwirkung zahlreicher Sachverständiger das ungeheure Verbrechen, das an dem Gebäude der deutschen Volksvertretung begangen worden war, soweit geklärt, wie es in seiner Macht stand. Selbstverständlich legt ihm keine Stellung als Untersuchungsrichter die größte Zurückhaltung auf, so daß er sich



## Warum helfen Sie die Dese Ihrer Kunden!

Zweifellos ist das der Fall, wenn Sie durch minderwertige Druckarbeiten mitteilen, die Kunden-Papierkörbe zu füllen. Wer aber kann es sich erlauben, auf diese Art unruhig zu machen? Legen Sie gleich von vornherein Wert auf eine gute Ausstattung Ihrer Druckarbeiten. Das macht sich immer bezahlt. Pflegekräfte für empfindliche Druckarbeiten aller Art ist die

Tageblatt-Druckerei,  
Klein, Seckstr. 11.

Aber das Ergebnis seiner Arbeit vor der Öffentlichkeit nicht äußern kann. Bekannt ist ja, daß als Haupttäter der holländische Kommunist van der Lubbe in Frage kommt und daß auch Verdachtsmomente gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler und die Bulgarin Popoff, Dimitreff und Jansell aufgetaucht sind. Reichsgerichtsrat Bogt hat auf den weiteren Verlauf der Strafverfolgungen nun keinen Einfluß mehr.

Sache der Reichsanwaltschaft ist es jetzt, zu entscheiden, gegen wen Anklage erhoben werden soll. Die das Nachrichtenbüro des R. D. J. erfährt, ist mit der Erhebung der Anklage schon binnen kurzem zu rechnen. Die Anklage eines Verhandlungstermin ist dann Sache des Senatspräsidenten, dessen Senat für den Prozeß zuständig ist.

Im Reichstagsgebäude ist der Brandhaute nunmehr fast restlos weggeräumt. Der Untersuchungsrichter hatte schon vor einiger Zeit die Inangriffnahme der Aufklärungsarbeiten genehmigt, allerdings immer noch unter Beteiligung von Kriminalbeamten und Sachverständigen. Dabei dürften sich, wie das R. D. J.-Büro weiter hört, auch noch wertvolle Einzelheiten ergeben haben. Ohne die Hilfe der Sachverständigen, namentlich des Branddirektors Wagner und des Professors Dr. Hoffe von der Technischen Hochschule Charlottenburg, würde der rasche Abschluß der Voruntersuchung überhaupt kaum möglich gewesen sein. Der Aufschluß kann sich eine Vortstellung kaum davon machen, welche Schwierigkeiten die Aufklärung einer derartig komplizierten Straftat so ungeheurer Ausmaßes bereiten muß. Erschwerend kam hinzu, daß die Vernehmung der Angeklagten zum Teil nur mit Hilfe von Dolmetschern verschiedener Nationalität durchgeführt werden konnte. Für die technischen Schwierigkeiten sei nur auf die auffällige Tatsache hingewiesen, daß die Brandstiftung im Restaurant des Reichstages zeitlich zweifellos vor derjenigen im Plenarsaal geschehen haben muß und daß trotzdem im Plenarsaal nur geringe Schäden angerichtet wurden, während der Plenarsaal binnen ganz kurzer Zeit völlig zerstört worden ist. Zur Aufklärung der Ursachen für diesen Tatbestand waren umfangreiche Brandversuche notwendig.

## Mittwoch Beginn der Dreier-Konferenz.

Paris. In Paris ist man eifrig mit der Vorbereitung der Dreier-Konferenz beschäftigt, der man besondere Bedeutung beimißt. Diese Konferenz, die nunmehr endgültig am kommenden Mittwoch beginnen soll, wird sich in erster Linie mit der Abrüstung beschäftigen. Man schreibt Norman Davis die Absicht zu, durch ein englisch-amerikanisches Verständigung, der sich Frankreich anschließen sollte, das Zusammenkommen eines Abrüstungsabkommens zu erleichtern. Die bevorstehenden Erklärungen des amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt werden in diesem Zusammenhang mit besonderer Spannung erwartet, man betont jedoch schon jetzt in gut unterrichteten Kreisen, daß eine Analektung der verschiedenen Auffassungen auf zahlreiche Widersprüche stoßen dürfte.

In einer Nachsitzung, an der außer dem französischen Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Generalsekretär des Außenministeriums auch der englische Geschäftsträger in Paris teilnahm, hat man sich im Zusammenhang mit dem Vorschlag besonders mit der Fassung der Reichsregierung gegenüber den etappenweisen und gewissen Garantienmaßnahmen untergeordneten Abrüstungsvorschlägen befaßt. Man hofft, daß die bevorstehende Rede Mussolinis auch in dieser Frage gewisse Aufklärungen über den Verlauf der in Gang befindlichen diplomatischen Verhandlungen bringen wird.

## Amerikanische Anleihe für China

Die Reconstruction Finance Corporation hat die Gewährung einer Anleihe von 500 Millionen Dollar an die chinesische Regierung genehmigt. Der Vertrag läuft auf drei Jahre bei einer Verzinsung von 5 Prozent. Die Anleihe ist zum Ankauf von Baumwolle in den Vereinigten Staaten bestimmt.

## Wien stellt richtig

Die Wiener Amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Die von dem Pariser „Intransigent“ gebrachte Meldung, wonach der österreichische Vertreter beim Völkerverbund beauftragt worden sein soll, sich wegen der zwischen Österreich und Deutschland schwebenden Streitigen Fragen an den Völkerverbund zu wenden, sowie die hieran geflüßten Mitteilungen über den Verlauf einer angeblichen Botsprache des österreichischen Gesandten beim deutschen Reichkanzler entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

## Konferenz der Notenbankpräsidenten.

Basel. Die Notenbankpräsidenten sind am Vonnachstag zu einer Vorkonferenz und Verwaltungssitzung der BIS in Basel zusammengetreten. Man beschäftigt sich mit den letzten Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz und nahm zur Diskussion der allgemeinen finanziellen Lage Stellung. Beide Dinge hängen miteinander zusammen. Hiermit verknüpft ist ferner auch die Möglichkeit einer Umgestaltung und Erweiterung des Tätigkeitsbereiches der BIS. Nachdem Amerika den Goldstandard verlassen hat, werden auch für Europa gewisse neue Richtlinien bedingt. Die deutsche Transferfrage schiebt sich in die Probleme: Devisenarbitrage, Devisenmarkt, Exportmangel. Ueber alle diese Fragen haben die Notenbankpräsidenten, zu deren Beratung auch der ausgeschiedene Präsident der BIS, und sein Vizepräsident des Verwaltungsrates, MacCarath, erschienen war, am Sonntag nachmittag in etwa dreistündiger abgeschlossener Sitzung beraten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht war im Laufe des Mittags von Badenweiler nach Basel gekommen, wo ihn Geheimrat Finanzrat Fode von der Reichsbank bereits erwartete. Der deutsche Reichsbankpräsident ist am Sonntag Abend in Beisehung von Vizepräsident Hülse wieder in den Auroret zurückgefahren, um am Montag vormittag nochmals nach Basel zu kommen. Auch die Notenbanken von England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Schweiz, sowie die amerikanische und japanische Bankengruppe waren in der Sonntagnachmittagssitzung vertreten.

## Die Frage der Wehrausgaben in Genf.

Genf. Der Ausschuh für die Wehrausgaben hat am Sonnabend die Beratungen über eine eventuelle Rüstungsüberabstimmung auf dem Wege der Verweigerung abgeschlossen. Es ist den vereinten Bemühungen Deutschlands, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten gelungen, zu verbinden, daß der Ausschuh der Generalkommission der Abrüstungskonferenz eine Empfehlung im Sinne einer budgetären Rüstungsbeschränkung als Abschluß seiner Beratungen vorgelegt hat. Es ist bezeichnend, daß von den Großmächten lediglich Frankreich sich auch heute wieder für die Ersetzung der Verweigerung ausgesprochen hat.

auf de  
Berl  
Kemel  
gebäude  
auch vor  
5 Schiffe  
Gesandter  
lich. Der  
seiner Kat  
Der Ver  
Berl  
Berlin  
gemeindet  
Revolutar  
erlegen.  
Berl  
afghanische  
55jährigen  
nikan, er  
landte wa  
Studenten  
gang zu  
38 Jahre  
dem Ruf  
abfuerte.  
fort in die  
Schuh trat  
losort tro  
einem die  
wollte.  
Dab, Sonn  
hinzufohr  
Schaltstell  
Studenten  
der afgan  
Rund 2  
\* Lo  
über Eng  
Die groß  
lichen W  
gesamt 1  
über 700  
nen befan  
der neuen  
Leute in  
donern fr  
nahmen. Z  
einwahren  
teierlage.  
Zusamm  
\* Uff  
Egger las  
Nationalf  
Schlagere  
Müller u  
Berlebens  
meinerat  
leicht ver  
miederhol  
Als es am  
em, räum  
oberen S  
Der J  
Berl  
hat die  
bracht. I  
ausgiebig  
Ue  
\* W  
\* W  
vor der  
artige W  
über eine  
Monate  
dieser W  
und verr  
Beitrate.  
\* W  
Deutschl  
des W  
gerufen  
General  
ist, hat  
Adolf  
geunden,  
dem Lage  
Reichun  
Verfänd  
gestellt  
Stam  
\* La  
darunter  
Wohnun  
Rüstung  
60 St  
\* Pa  
gelang  
lokal in  
lung an  
Ferdman  
100 Ver  
fous un  
fonen  
Juden,

# Attentat auf den Berliner afghanischen Gesandten.

Berlin. (Funkpr.) Der 33 Jahre alte Afghane Kemal Sued verlangte heute vormittag im Gesandtschaftsgebäude den afghanischen Gesandten zu sprechen. Er wurde auch vorgelassen und gab sofort bei Betreten des Zimmers 5 Schüsse auf den Gesandten ab. Ein Schuß traf den Gesandten in die Brust. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Täter wurde festgenommen. Ueber die Gründe seiner Tat verweigert er die Aussage.

## Der Berliner afghanische Gesandte gestorben.

Berlin. (Funkpr.) Der afghanische Gesandte in Berlin Sirdar Mohamed Kaja Khan, auf den, wie bereits gemeldet, heute vormittag von einem Landmann ein Revolveranschlag verübt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

Berlin. (Funkpr.) Zu dem Anschlag auf den afghanischen Gesandten Sirdar Mohamed Kaja Khan, den 33jährigen älteren Bruder des lebenden Königs von Afghanistan, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Gesandte war gerade im Begriff, mit einem Bekannten, dem Studenten Mohamed Khatib, das Haus zu einem Spaziergang zu verlassen, als ihm am Treppenaufgang der 30 Jahre alte Afghane Kemal Sued entgegentrat, der mit dem Ruf „Für die Freiheit“ zwei Schüsse auf den Gesandten abfeuerte. Durch den ersten Schuss wurde der Gesandte sofort in die Brust getroffen und schwer verletzt. Der zweite Schuss traf den Begleiter an der Schulter. Dieser warf sich sofort trotz der Verletzung auf den Täter gemeinsam mit einem Diener, der dem Gesandten in den Mantel helfen wollte. Obwohl der Schütze noch drei weitere Schüsse abgab, konnten ihn die beiden Schützen bis Polizeeamtliche hinführen. Der Täter ist auf der Verhaftung von Gesandtschaftsbeamten der Besatzung der U-Boot-Station in der Ostsee gefangen. Er gehört zu einer Studentengruppe, die schon seit Jahren mit Unterstützung der afghanischen Regierung in Deutschland studiert.

## Pfingsttage in England.

Rund 2000 Chmachtenfälle. — 11 Personen ertranken.  
London. Während der Pfingstfeiertage herrschte über England außerordentlich schönes und warmes Wetter. Die große Hitze verursachte viele Unfälle. Bei der jährlichen Pfingstmontagsprozession in Manchester erlitten insgesamt 1800 Menschen Chmachtenfälle, davon wurden über 700 in Krankenhäusern behandelt. 20 Personen bekamen einen Schlaganfall. Bei der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kathedrale in Liverpool brachen 800 Leute in der Hitze zusammen. Hunderttausende von Londonern strömten nach den Seebädern, die sämtlich überfüllt waren. Die Eisenbahn- und Omnibuslinien hatten Reformmaßnahmen. 11 Personen ertranken während der Pfingstfeiertage.

## Zusammenstöße und Verletzungen in Kuffstein.

Kuffstein. (Funkpr.) Vor dem hiesigen Hotel Eger kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Heimwehrenten, die in einer Schlägerei ausarteten. Dabei trugen der Hochschüler Heinz Müller und der Hilfsarbeiter Hugo Greider erhebliche Verletzungen davon, während der nationalsozialistische Gemeinderat Eger und der Direktor des Hotels, Günther, leicht verletzt wurden. Gendarmerte und Polizei mußten wiederholt eingreifen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Als es am späten Abend zu neuerlichen Ausschreitungen kam, räumte Gendarmerte mit gefülltem Bajonett den oberen Stadtplatz, worauf Ruhe eintrat.

## Der Pfingst-Aufenthalt des Reichsanstalters.

Berlin. (Funkpr.) Reichsanstalters Adolf Stiller hat die Pfingsttage in Oberbayern bei Berchtesgaden verbracht. Dr. Weobels teilte ihm zu Besuch und hatte ausgiebige Gelegenheit, über die Romreise zu berichten.

## Ueber eine Million Aufnahmefälle in die NSDAP.

München. Reichsstadthalter Schwarz erklärt im „Münchener Beobachter“ folgende Bekanntmachung: Kurz vor der Mittalderberrie sind bei der Reichsleitung derartige Massen von Aufnahmefällen eingegangen, (weil über eine Million), daß die Friedigung dieser Aufnahmen Monate in Anspruch nimmt. Die Nationalsozialisten sind dieser Anmeldeungen und daher vollkommen zwecklos und vermehren nur unnötigerweise die Arbeit bei der Zentrale.

## Hitler und Fried für das National-Chronopfer 1933.

Wassau. Das National-Chronopfer 1933, für das Deutschland jenseits der Grenzen, zu dem der Reichsleiter des NSDAP, auf der Wassauer Tagung am Sonntag ausgerufen hatte, und dessen Zeichnung vom Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg eröffnet worden ist, hat alsbald auch die Zustimmung des Reichsanstalters Adolf Stiller und des Reichsinnenministers Dr. Fried gefunden, die beide eine Stiftung gegründet haben. Außerdem lagen bis zum Pfingstsonntag früh bereits 15 weitere Zeichnungen vor, so daß bereits zwölf Stunden nach der Verkündung des Aufrufes 26 000 Mark zur Verfügung gestellt waren.

## Standartenführer Seumig tot aufgefunden.

Klagenfurt. (Funkpr.) Der nationalsoz. Standartenführer Max Seumig wurde in seiner Klagenfurter Wohnung im West tot aufgefunden. Die Leiche wird zur Klärung der Todesursache obduziert.

## 60 Kommunisten von der Kattowitzer Polizei festgenommen.

Kattowitz. (Funkpr.) Der Kattowitzer Polizei gelang es am Pfingstmontag, in einem bekannten Ausflugsort in Danermit eine geheime kommunistische Versammlung auszuheben. Die Versammlung wurde unter dem Deckmantel eines „Ausfluges“ einberufen an, der über 100 Personen der kommunistischen Partei Schlesiens, Krassaus und Lodzis teilnahmen. Die Polizei nahm 60 Personen fest; der überwiegende Teil der Anwesenden waren Juden.

## „Sein oder Nichtsein, — das ist die Frage.“

Weltwirtschaftskonferenz — das Ereignis des Sommers. London. Es ist schlechterdings kaum zu verlangen, daß der Leitungsleiter noch irgendeine Interesse aufbringt, wenn er bei seiner Vorträge auf die Ankündigung einer neuen internationalen Konferenz steht. Man hat deren zu viele erlebt. — Seit Kriegsausbruch allein 28, und von diesen haben sich bereits mindestens 3 solcher Konferenzen ganz ausgesprochen mit dem gleichen Thema befaßt, das auch jetzt in ganz großem Stil behandelt werden soll: mit der Lösung internationaler Wirtschaftsprobleme.

Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz, die — wenn nichts unerwartetes dazwischen tritt — am 12. Juni feierlich eröffnet werden soll, darf indessen beanspruchen, daß man ihr nicht nur ein oberflächliches Interesse, sondern angespannteste Aufmerksamkeit entgegenbringt. Bei ihr handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Frage „Sein oder Nichtsein“, — oder, konkreter ausgedrückt: soll die Welt in einem wirtschaftlichen Chaos verfallen, oder wird es gelingen, die tausendfältig verschlungenen Probleme finanzieller und handelspolitischer Normen in den einzelnen Staaten, sowie deren wechselseitige Beziehung unter den Ländern, derart neu zu ordnen, daß die andernfalls zu erwartende Wirtschaftskatastrophe vermieden wird. . . .

Die Fragen, zu deren so dringend erwünschter Lösung sich die Vertreter von etwa 70 Staaten in London zusammenfinden werden, sind so ungeheuer kompliziert, daß sie hier nicht im einzelnen aufgezählt werden können; man darf fast sagen, daß es schon als ein gutes Omen bezeichnet werden könnte, wenn die Konferenz überhaupt pünktlich aufgemerkt werden kann. Gilt es doch zuvor, zwei wesentliche Vorbedinungen zu erfüllen, deren jede für sich schon eine riesenhafte unerledigte Frage in sich birgt: Ereignis der Wirtschaftskonferenz und Regelung der Kriegsschuldfrage. Während die erste in West nicht leben und nicht sterben kann, soll die zweite Frage in London selbst diskutiert werden, allerdings nicht auf der Weltwirtschaftskonferenz selbst, sondern unabhängig von dieser. Erst wenn diese beiden gewaltigen Probleme eine einigermaßen befriedigende Lösung erfahren haben, wird man die Hoffnung hegen dürfen, daß für den Ausgang der Weltwirtschaftskonferenz leidliche Voraussetzungen vorhanden sind. Indessen, ganz unabhängig von all diesen Zweifeln und Sorgen, mit denen der Eingeweihte auf das kommende Ereignis schaut, nehmen die äußeren Vorbereitungen — so unvollständig sie erscheinen mögen — in London einen fieberhaften Verlauf; handelt es sich doch darum, nicht nur einen würdigen Raum für die Tagung der Konferenz selbst, sondern auch aequale Unterkünfte für etwa 3000 Menschen, die erscheinen werden, vorzubereiten. Nachdem sich die offiziellen Gebäude in White Hall schließlich doch als zu klein erwiesen haben, hat man nun doch noch unvollendete Gebäude des neuen geologischen Museums in South Kensington als Konferenzort in Aussicht genommen; noch sind die Räume nicht trocken, die Jalousieeinrichtungen nicht vollendet, — aber unermüdlich arbeitet ein Heer von Handwerkern an der Herichtung der Räumlichkeiten, die am 12. Juni der Schauwerk des größten Ereignisses des Sommers 1933 werden sollen; diese hat ist notwendig, — denn der König von England hat die Absicht, die feierliche Eröffnung der Konferenz vorzunehmen. . . .

## Personalveränderungen in der Reichswehr.

Berlin. Das Reichswehrministerium gibt folgende Personalveränderungen bekannt:  
\* Befördert mit Wirkung vom 1. Juni 1933: an Obersten: die Oberleutnants: Lindemann, Kommandeur des Reiterregiments 13; von Reiche, Kommandeur des Reiterregiments 9; von Marde, Kommandant des Truppenübungsplatzes Döberitz; an Oberleutnants: die Major: Guthke, Führer des Kommandos des Schießplatzes Kummerdort; Reinecke, Infanterieregiment 6; Hartmann, Infanterieregiment 11, von Demitz, genannt von Krebs, Infanterieregiment 1.  
\* Ernannt mit 15. Juni 1933: Oberleutnant Sirt von Armin, Stab 6. Division zum Kommandeur des 1. Infanterieregiments Nr. 6.  
\* Ernannt mit 1. Juli 1933: Oberleutnant Fischer von Weiersthal, Stab 5. Division zum Kommandeur des 1. Infanterieregiments 13; Major Schrader, Nachrichtenabteilung 3, zum Kommandeur der Nachrichtenabteilung 7.

## Kontordat mit Oesterreich unterzeichnet.

Rom. Am Pfingstmontag abend 18.30 Uhr ist das Kontordat zwischen Oesterreich und dem Vatikan unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung fand in den Räumen des vatikanischen Staatssekretariats statt, und zwar durch den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß einerseits und den Kardinalstaatssekretär Pacelli als Bevollmächtigten des Papstes andererseits.

## Frankreich paraphiert den Biererpakt.

Paris. (Funkpr.) In einem Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten der Republik erhaltete Ministerpräsident Daladier dem Außenminister Paul-Boncour über den Stand der Verhandlungen um Biererpakt, sowie über die an dem ursprünglichen Entwurf vorgenommenen Änderungen Bericht. Der Ministerrat hat beschlossen, den französischen Vorkäufer in Rom zu ermächtigen, den Text dieses Paktes zu paraphieren.

## Vor dem Aufbruch der dänischen Grönlanderpedition.

Kopenhagen. Am Donnerstag bricht die bisher größte dänische Grönlanderpedition unter der Führung des bekannten Forschers Dr. Lange Koch nach Grönland auf, um die im Sommer 1931 begonnenen Untersuchungen fortzusetzen. Bis zum Herbst nächsten Jahres soll das umfangreiche 3 jährige Arbeitsprogramm endgültig durchgeführt sein. Es handelt sich dabei um die farthenmäßige Festlegung des ganzen Gebietes, geologische Untersuchungen usw. An der Expedition nehmen 2 vom Staat zur Verfügung gestellte Schiffe, 2 Flugzeuge, 15 Motorboote mit Radiogerät und im ganzen 109 Personen, darunter 72 Wissenschaftler teil.

## Reflexplosion auf einem norwegischen Dampfer.

Oslo. Auf dem hier eingelaufenen norwegischen Dampfer „Gellen“ hat sich auf See eine schwere Reflexplosion ereignet, der zwei Seelager zum Opfer gefallen sind. Die Leichen werden zur Einäscherung nach Lübeck und sodann in ihre norwegische Heimat übergeführt werden.

## Graf Zeppelin über Fernando de Noronha.

Recife de Pernambuco. (Funkpr.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute um 11.30 Uhr die Insel Fernando de Noronha passiert.

## Leon Nicole zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Fern. (Funkpr.) In dem Prozeß gegen Leon Nicole wegen der Mordtaten vom 9. November vorigen Jahres wurde heute von der Trinitaskammer des Bundesgerichtes das Urteil verkündet. Nicole wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe verurteilt. 60 Tage werden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Monaten und Geldstrafen in Höhe von 30 bis 50 Franken. In allen Fällen wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

## Kleine Chronik.

Sambura. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich heute um Mitternacht westlich der Insel St. Paul im Atlantischen Ozean. Die Landung in Pernambuco wird im Laufe des Vormittags erfolgen.

London. Durch Verkehrsunfälle, Vorfälle und Infolge der Hitze haben in den Pfingstfeiertagen 27 Menschen das Leben eingebüßt.

Warschau. Bei Loda ist das Dorf mit Stawiaszki, das aus 65 Bauernhöfen bestand, vollständig niedergebrannt. 108 Familien sind obdachlos.

Chicago. Der Staat Illinois stimmte mit nahezu Millionmehrheit für den Widerruf des Prohibitionsgesetzes.

Warschau. Heute beginnt in Lemberg der Prozeß gegen sieben Mitglieder der ukrainischen Organisation, die im November v. J. den Ueberfall auf das Postamt und das Finanzamt in Grodno in Ostgalizien unternahm. Zwei Haupttäter sind schon auf Grund eines Standgerichts-urteiles hingerichtet worden.

Megensburg. Die Frau des Volksherrn Köpfer wurde in ihrer Wohnung mit ihren 4 Kindern, durch Leuchtgas vergiftet, tot aufgefunden. Die Frau scheint die Tat in einem Depressionszustand begangen zu haben.

Basel. Bei einem Autounfall am 1. Pfingsttage kamen von den 5 Insassen eines Autos zwei ums Leben, zwei weitere wurden schwer verletzt.

## Letzte Funkpr.-Meldungen und Telegramme vom 6. Juni 1933.

Austritt der Reichsenschaft Deutscher Stadtkinder aus dem Großdeutschen Bund.  
Koblenz. (Funkpr.) Die Reichsenschaft Deutscher Stadtkinder hat, wie die Bundesleitung mittel, ihren Austritt aus dem Großdeutschen Bund vollzogen, da sie nach Auffassung der Bundesleitung in diesem keine Gemeinschaftsarbeit als Stadtkinder im nationalsozialistischen Staate leisten könne.

Professor Dr. Hauser gestorben.  
Heidelberg. (Funkpr.) Professor Dr. Karl Wilhelm Hauser, der Direktor der Physikalischen Abteilung des Heidelberger Kaiser-Wilhelm-Institutes für medizinische Forschung ist im Alter von 46 Jahren gestorben.  
Dr. Dollfuß aus Rom abgereist.  
Rom. (Funkpr.) Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist heute früh zum Rückflug nach Wien gestartet.

## Mundfunk-Programm.

Mittwoch, den 7. Juni.  
Berlin — Stettin — Magdeburg.  
12.00: Für die Jugend. Dom in der Wart. Eine Stunde in Stendal. — 13.20: Stunde der Frau. — 13.30: Unterhaltungsmusik. — 17.30: Die christliche Revolution. — 17.55: Heinz Schwilke liest eigene Novellen. — 18.10: Vom Marktplan in Stendal: Lieber der Jugend. — 18.40: Die Funf-Stunde lebt mit. — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus München: Hildebrand, Hörbild von Weit Hohltopf, Musik von Werner Egl. — 20.05: Lösung. — 20.10: Aus Nürnberg: Militärfest. — 21.00: Die kulturpolitische Lage. — 21.20: Weg Regier. Einfacher Prolog zu einer Tragödie Wert 108. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 24.00: Langmusik.  
Königsbrunnshausen.  
6.00—6.15: Berliner Programm. — 9.00: Fröhlicher Abendgarten. — 9.45: Alma Rogge: „Der Semann Herb verrechnet sich“. — 10.00: Jugendstunde: Welen und Inhalt einer deutschen Jugendfeier. — 10.45: Briefe Hildebrands an Diosa. — 10.50: Konzert. — 17.00: Zeitfunk. — 17.30: Von der Klugheit der Tiere. — 17.50: Unser Reichsheer und unsere Reichsmarine im Buch der Gegenwart. — 18.05: Heinrich Koren: Suite G-moll, op. 16. — 18.35: Viertelstunde Funktechnik. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Orchesterkonzert. — 21.00: Aus Königsberg: Langabend. — 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 23.00: Aus Königsberg: Nachmusik.



## Möblierte Zimmer gibt es viele! Wie aber kommt man rasch zum Ziele?

Ganz einfach, durch eine kleine Anzeige im Rieser Tageblatt. Das ist der billigste Vermittler zwischen Anzeiger und Nachfrager. Anzeigenannahme in der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Neja, Goethestraße 59.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Wingst-Turnen in Seidnitz, 1. Tag.

Starker Besuch — Knappe Entscheidungen.  
— Tertus Wingstpreis-Sieger.

Mit der weitläufigen Wingst-Veranstaltung beschloß der Dresdner Turnverein die erste Hälfte seines diesjährigen Programms. Herrliches Sommerwetter hatte der Bahn in Seidnitz einen überaus starken Besuch beschafft. Das äußere Bild war, wie immer an solchen Tagen, glänzend farbenfroh. Vor den Tribünen boten die Damen mit ihren sommerlichen Kleidern eine zwanglose und prächtige Modenschau. Die Stimmung ließ von Anfang an nichts zu wünschen übrig. An den Totos wurden, wie bemerkt werden konnte, gute Umsätze erzielt. Sportlich war der Verlauf des ersten Tages ein voller Erfolg. Spannende Rennen und knappe Entscheidungen hielten das Interesse bis zum letzten Rennen wach.

Gleich im einleitenden Reutings-Rennen gab es zwischen Angelika und Fritz Casimir totes Rennen und im abschließenden Jabelitzer Ausgleich lagen im Ziel ein halbes Duzend Pferde in Linie. Auch in anderen Rennen lautete die Richterentscheidung mehrfach nur auf „Kopf“. Sogenannte Bombenüberrollungen blieben aus. Die höchste Laute sahle im Haderberger Ausgleich die von Hannes hervorragend gesteuerte Croica mit 58:10. Hannes steuerte vorher im Reutingsrennen Fritz Casimir zu einem Halbzieg. Auch Grabisch konnte zweimal als Sieger zur Wage zurückkehren. — Im Mittelpunkt stand am Wingstsonntag der Wingst-Preis, ein mit Ehrenpreis und 4200 Mark ausgestatteter und über 1600 Meter führender Ausgleich. Zwei fünf Pferde nahmen den Kampf auf, von denen der das Höchstgewicht tragende Tertus aus dem Stall Rumpfenburg unter Wölke zu einem denkwürdigen und nicht ganz erwarteten Sieg kam. Rads einem nicht ganz gelungenen Start erreichten die

zuletzt abgekommenen Tertus und Bommerländer das Feld erst eingangs der Zielgeraden, wo vierzig Unfälle geschlagen war und schließlich auch Amör und Edelknabe klein beizogen mußten. Den Endkampf entschied Tertus denkbar knapp zu seinen Gunsten gegen Bommerländer. Der Toto quittiert den Sieg mit 41:10. — Die Doppelwette, die auf dem Haderberger Ausgleich und dem Wingstpreis lag, brachte für die Kombination Croica — Tertus 356:10. Auch der heutige Sonntag verbrachte einen glänzenden Verlauf.

## In Ruhleben gelangte das 39. Deutsche Traberböck

im Werte von 30 000 Mark über die lange Distanz von 3200 Meter zum Austrag. Der Favorit Afrika gewann unter seinem jugendlichen Trainer J. Frömming in einer Rekordzeit von 1:26,8 gegen Semper Fidelis und Ammut, die in dem Uferfelde als einzige das schwache Geschlecht vertrat. Es war zugleich der erste Derby-Sieg Frömmings, der auch in dieser Saison an der Spitze der erfolgreichen Fahrer steht. In Paris wurde auf der Derbybahn Chantilly am Eröffnungstage das **Stuten Derby** über 2100 Meter entschieden. Der Stall Rothschild, der im Vorjahre mit seinen Vertreterinnen die beiden ersten Plätze belegte, stellte auch diesmal in Wendange die Siegerin. — In Wiesbaden traten beim Reitturnier die Romreiter in Aktion. Obst. Hoffe errang im Jagdspringen mit „Derby“ einen viel bejubelten Sieg.

## Mitteldeutschlands Fußball gegen Valtensverband.

Die mitteldeutsche Fußballer, die am 9. und 11. Juni in Königsberg und Elbing gegen die Mannschaft des Val-



Die Neugliederung des deutschen Sports.

Unsere Darstellung veranschaulicht die neue Organisation der deutschen Sportverbände. Es gibt von jetzt ab fünfzehn

Fachverbände, deren Führer im Reichsführerring unter Leitung des Reichssportkommissars zusammengeschlossen sind.

## Abzeichen der N.S.D.A.P.



Wir geben hier eine Zusammenstellung der wichtigsten Abzeichen der NSDAP: 1. Parteiabzeichen der NSDAP (in verschiedenen Größen) — nur für Mitglieder der Partei. 2. Wehrabzeichen (in verschiedenen Größen) — nur für solche Parteimitglieder, die eine parteiamtliche Funktion ausüben (silberfarben). In Verbindung mit dem Abzeichen 1 zu tragen. 3. SA-Abzeichen — nur für Mitglieder, gegen SA-Ausweis zu erwerben. 4. SS-Abzeichen — wird nur nach 3-jähriger Dienstzeit und unter Führung des betätigten SS-Mannes verliehen (sind nummeriert). 5. Frauenabzeichen der NSDAP (verschiedene Größen) — nur für Mitglieder. 6. Hitler-Jugend (HJ) — nur gegen Ausweis. 7. Jungvolk — nur gegen Ausweis. 8. SA- und SDN (Bund Deutscher Mädel) — nur gegen Ausweis. 9. NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) — nur gegen vorläufigen Ausweis oder Mitgliedskarte auf der Dienststelle zu erhalten. 10. NSDAP (Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund) — nur von der Dienststelle zu erhalten. 11. NSDD (National-

sozialistische Betriebszellen-Organisation) — darf nur gegen Ausweis verkannt werden (silberfarben). 12. NSRN (Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps) — nur gegen Ausweis. 13. NSFK (Nationalsozialistisches Flieger-Korps) — nur auf der Dienststelle zu erhalten. 14. Abzeichen des Stahlhelms (HdH) — wird nach der Vereidigung auf der Dienststelle ausgegeben (silberfarben mit eingedrückter Schrift). Für Frontkämpfer links oben das Eisene Kreuz, sonst kleiner Kreis. 15. Jung-Stahlhelm — wird erst nach der Vereidigung auf der Dienststelle ausgegeben. 16. Sogenanntes „Sympathie“-Abzeichen — ohne Ausweis künstlich schwarzes Gekrenzt auf weißem Grund, roter Rand, verschiedene Größen, auch mit verschiedenen Aufschriften (z. B. „Nun erst recht“, „Deutschland erwache“). Darf auf Grund der Notverordnung vom 21. 3. nur von Pa. getragen werden. 17. Sogenanntes Sympathie-Abzeichen — ohne Ausweis künstlich (Gefanrenkreuz als Nadel, Krosche, Anhänger usw.). 18. Sogenanntes Sympathie-Abzeichen — ohne Ausweis künstlich (Wolffangel in verschiedenen Ausführungen).

tenverbandes antreten wird, ist auf einigen Vollen geändert worden, da insbesondere die drei vom Dresdner SC. aufgestellten Spieler, Holmann, Müller und Bergmann, dem WTB, wegen Verletzungen Abgaben erteilen mußten. Die Reife nach Dresden sollen nunmehr antreten: Nieme, Fohrmann, Schreyer, Pindemann, Thiele, Freidenbach (alle WTB), Weisig, Carolin, Kraus (beide Wader Leipzig), Schulz (Wader Halle), Helmgen, Bach und Reiter (Polizei Chemnitz), Großmus (Sozialg. Leipzig), Meier (Fortuna Magdeburg).

## Vermischtes.

Schwerer Raub in Berlin. Am Sonnabend verhafteten sich zwei Männer, die sich als fällige Leitzungsrevisoren ausgaben, Einlaß in ein Haus in der Wardenstraße in Charlottenburg. Zwei dort anwesende Hausangestellte wurden von ihnen gefesselt und außerdem mit Pistolen bedroht. Alsdann entwanden sie aus einem Safe 15 000 Mark, eine Perlenkette, zwei Brillantbrochen, mehrere kleine Ringe, eine Damenblatuh, zwei Armreife mit kleinen Brillanten und Perlen, eine goldene Uhr ohne Zifferblatt sowie ein goldenes und ein silbernes Zigarettenetui mit Monogramm. Die Täter sind alsdann unerkannt entkommen.

Unfälle im Berliner Straßenverkehr. Nach den polizeilichen Feststellungen ereigneten sich während des 1. Vierteljahres 1933 im Berliner Straßenverkehr 3950 Unfälle, darunter 3931 Zusammenstöße und 19 andere Unfälle, gegenüber 4178 Unfällen im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Unfallzahl ist also um ein geringes gesunken. Auffällig ist der große Anteil der privaten Personenkraftwagen mit 2199 und der Taxikraftwagen mit 1207 an der Gesamtzahl der betroffenen Fahrzeuge, die 7848 betragen. Last- und Geschäftskraftwagen waren 1166, Kraftbrocken 896 und Krafttraktor 697 beteiligt. Straßenbahnen waren nur 297. Soweit eine Ursache der Unfälle ermittelt werden konnte, trifft die Schuld in den weitest ausreichten Fällen, nämlich 1209, Fahrer. In den meisten Fällen wurde das Vorfahrtsrecht außer acht gelassen; hierauf waren 312 Unfälle zurückzuführen. Zu schnelles Fahren trug 303 mal die Schuld, vorwärtsweidriges Einbiegen 251 mal, Ueberholen an Kreuzung und Kreuzung 151 mal. Fußgänger wurden nur in 297 Fällen als Ursache ermittelt. Jumeist handelte es sich um Unachtsamkeit oder Spielen auf der Fahrbahn (188 Unfälle). Auf- und Absteigen bei Straßenbahn oder Omnibus führte 29 mal zu Unfällen, Betrunkenheit 24 mal, Gebrechlichkeit, Taubheit, Blindheit usw. 22 mal. In 65 Fällen trug Fehlerhaftigkeit des Fahrzeuges die Schuld und in 86 Fällen „sonstiges“; hierin gehört z. B. die Schlupfrigkeit des Asphaltis, die kopiel befragt wird, aber doch nur 31 mal als Unfallursache ermittelt wurde, ferner allgemeine Glätte (21 Unfälle) und Schlupfrigkeit des Asphaltis (17 Unfälle). Schlechter Zustand der Fahrbahn trug 6 mal zu Unfällen bei.

Ist Liebe vermeidbar? Ein Pariser Arbeitsgericht ist in die schwierige Lage verriet, darüber zu entscheiden, ob der Mensch es vermeiden kann, sich zu verlieben, und ob dieses so häufige Vorkommnis unter Strafe gestellt werden kann. Diese Frage ist entstanden durch den Vertrag, den ein Kurhaus an der normannischen Küste mit seinen Angestellten geschlossen hat. Während des Sommers sind hier eine Anzahl Musiker, Tänzer und andere Artisten tätig, die in ihren Kontrakten eine Klausel haben, die folgendermaßen lautet: „Keine nichtbaren Beziehungen zwischen Artisten, Täzern, Musikern und anderen Angestellten des Stabliements dürfen während der Saison bestehen. Jeder Bruch dieser Klausel, mag er sich in dem Kurhaus selbst oder außerhalb vollziehen, soll als genügender Grund zur Aufhebung des Vertrages ohne jede Entschädigung angesehen werden.“ Die französische Arbeitsgerichtsbehörde hat diese Klausel angefochten und beim Arbeitsgericht beantragt, jede derartige Bedingung in einem Kontrakt als eine Verletzung des Rechtes der persönlichen Freiheit zu erklären. Als Grund dafür wird angeführt, daß das sich Verlieben zu den unvermeidlichen Zwischenfällen des menschlichen Lebens gehöre und wie jedes andere unvolontäre „Unglück“ behandelt werden müsse. Die der Liebe Verfallenen könnten ebensowenig bestraft werden, wie die, die an irgend einer vorübergehenden Krankheit leiden.

## Marktberichte.

**Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain.**  
Sonnabend, den 3. Juni 1933. Wetter: schön. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):

Weizen, hiesiger, (50 kg)	9,20—9,50	Stroh (Weiz., Rogg.)	0,70—0,90
do.	—	Schüttstroh	1,00—1,20
Roggen, (71 kg)	7,30—7,50	Weizenmehl, 60%, Ausl.	19,75
Sommergerste,	7,90—8,10	Roggenmehl, 70%	12,00—12,50
Wintergerste,	—	Roggenmehlfleie	6,20—6,40
Hafer, alt	—	Roggenmehlmehl	8,00
do.	6,00—6,30	Roggenmehl (Auslandsm. üb. Notiz)	—
Weis, Witze	—	Weizenmehl (Auslandsm. üb. Notiz)	5,20—5,46
Weis, Kaplata	11,50	Speisefarbkorn	—
Weisfarbrat	12,50	alt	—
Weizen, alt	—	do.	2,00
do.	2,00—2,30	in eins. Jtr.	2,00

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt zeigten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Keffel, ausl. 35—40; Landbutter, Std. 65—70 Pfg., Eier, Std. 7,5—8 Pfg., Quark 25; Kalbfleisch 70—100 Pfg., Pöckfleisch 80 Pfg., Rind- u. Schweinefleisch 60—80 Pfg., Speck, geräuchert, 80—90 Pfg., Schinken 120 bis 140 Pfg., Blut- und Leberwurst 75—90 Pfg., Mettwurst u. Polnische 80—100; Gurken, grüne hell, St. 25—45; Gärtnerg. 40; Feringe, Schotten, 10 St. 40—50 Pfg., Kartoffeln 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3 Pfg., Jtr. 200—280 Pfg., Kartoffeln, italienische, 13—15 Pfg., Kartoffeln, ital. (Mäuschen), 15 Pfg., Blumenkohl, Kopf, 40—70 Pfg., Röhrlab, junger, 6—10; alter 10 Pfg., Rotkraut, hiesiges — Pfg., Weißkraut, hiesiges, — Pfg., fremdes, — Pfg., Weißkraut — Pfg., Meerrettich 50 Pfg., Möhren 10 Pfg., Roterüben 10 Pfg., Radieschen, Pöckchen 5 Pfg., Kapuziner — Pfg., Rettiche 10 Pfg., Rhabarber 6—10 Pfg., Salat, hiesiger, Stauds 5 Pfg., Schwarzwurzel — Pfg., Sellerie 15 Pfg., Spargel, 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 40 Pfg., Suppenparzel 15—20 Pfg., Spinal 10 Pfg., Tomaten fremde, 50—60 Pfg., Zwiebeln 10 Pfg., Karotten, junge, Pöck., 10—15 Pfg., Stachelbeeren, grüne 20 Pfg., Bohnen, grüne 40 Pfg., Matjesheringe 3 St. 25 Pfg.

Wasserstände	5. 6. 33	6. 6. 33
Moldau: Ramall	+ 9	+ 2
Moldau: Moltan	— 78	+ 81
Eger: Raun	— 35	— 36
Elbe: Rimbürg	— 56	— 56
Brandis	— 53	— 65
Melnitz	+ 23	+ 32
Leitmeritz	+ 54	+ 55
Kuffitz	— 32	— 37
Dresden	— 181	— 180
Riesa	— 120	— 128

Globes Wasserwärme: 20 Grad.



### Weibeskunde in Schlageters Heimatort.

Schönau im Wiental. In einer vaterländischen Weibeskunde zum Gedenken Albert von Schlageters hatten sich am 1. Pfingstfeiertag etwa 10000 S.- und S.-Leute, Angehörige der Dittlerjugend, des Stahlhelms, des Jungdeutschen Ordens und eine noch Tausenden zählende Menschenmenge in der Gebirgsgemeinde Schlageters eingefunden. Das Schwarzwaldstädtchen Schönau prangte im Schmuck einer Lieberfülle von Fahnen der nationalen Erhebung. Das Haus der Familie Schlageters war besonders reich von liebevoller Hand geschmückt.

Am Denkmal Schlageters oberhalb Schönau wohnten der vaterländischen Weibeskunde als Vertreter der Reichsregierung SA-Oberführer Prinz August Wilhelm, für die badiische Regierung Ministerpräsident Köhler und viele Führer der NSDAP, des Stahlhelms usw. bei. Nach Feldgottesdiensten für die katholische und die evangelische Konfession sprach Prinz August Wilhelm. Er knüpfte an die Feiern in der Wolkeimer Deide an. Die Stelle, an der Schlageter sein Leben ausgehaucht habe, sei zum Ehrenmal des deutschen Volkes geworden, nicht minder die früher so unbekannte Heimatgemeinde Schlageters, die heute ein Wallfahrtsort für alle national geintnten Männer und Frauen geworden sei.

Die badiische Regierung, so betonte Ministerpräsident Köhler, sei stolz darauf, daß der erste Soldat der nationalen Erhebung ein Badener gewesen sei. Im Geiste Schlageters müsse und werde das deutsche Volk die schwere Aufgabe, die die Zukunft bringe, erfüllen. Die badiische Regierung grüße den Helden der nationalen Erhebung und sei überzeugt, daß die nationalsozialistische Revolution unter der Führung des Volksführers Hitler zum guten Ende führen werde. Ein dreifaches Sieg Weil wurde von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit Begeisterung aufgenommen. Unter den feierlichen Klängen des Liedes vom guten Kameraden lenkten sich die Fahnen, und stille Minuten des Gedenkens galten dem Grabe auf dem nahen Friedhof.

Des deutschen Helden gedachte auch ein Angehöriger der Kameradschaft Schill aus Ebersfeld, der die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Schlageters in die Heimat geleitet hatte. Er lenkte das Gedenken der deutschen Wälder auf die Mutter Schlageters, deren einziger Wunsch gewesen sei, daß das Leben ihres Sohnes nicht umsonst dahin gegangen sei. Er sprach den Wunsch aus, daß alle deutschen Wälder ihre Kinder im gleichen Geiste der Opferbereitschaft für das Vaterland erziehen möchten.

Das Dorf-Weibeskunde bildete den Abschluß der Feiern. Ein Vorbeimarsch der Formationen der SA, SS, des Stahlhelms und der Dittlerjugend wurde von den SA-Oberführern Prinz August Wilhelm und Ludin, dem Ministerpräsidenten Köhler u. a. abgenommen.

### 12—15000 Jungen in den Pfingstzeitlagern der sächsischen Hitler-Jugend.

\* Plauen. Die Pressestelle der Gebietsführung Sachsen der Hitler-Jugend teilt mit:

Ueberall im weiten Sachsenland, in der Lausitz, in der Umgegend von Dresden, in Nordwest- und Mittelsachsen, im Chemnitzer Industriegebiet, im Erzgebirge und auch im Vogtlande hatten sich die Hitler-Jungen des Gebietes während der Pfingsttage in großen Heilagern zusammengefunden. Nach dem Organisationsplan der Gebietsführung hatten die einzelnen Unterbanne ihre eigenen Lager errichtet. Die Plätze in den verschiedenen Gegenden, weitab vom Gewühl der Städte, waren durchweg glänzend gewählt und wurden allen Ansprüchen idealer Heillager gerecht. Teilweise waren sie in der Nähe von Seen oder Teichen gelegen, so daß auch zum Baden und Schwimmen während der heißen Tage den Jungen reichlich Gelegenheit gegeben war. Die Lager dienten der Vertiefung der Kameradschaft und Pflege des Gemeinschaftsgeistes der Jungen untereinander, einer gründlichen körperlichen und geistigen Durchbildung. Sport und Geländefunde erhöhten Mut, Entschlußkraft, Ausfallsfähigkeit, Hindisigkeit und geistige Beweglichkeit der Hitler-Jungen.

An den Festlichkeiten, die auch bei der sächsischen Bevölkerung starke Beachtung fanden und lebhaftes Interesse und Begeisterung hervorriefen, herrschte bei größter Ordnung

das bunteste Leben und Treiben, waren doch die Buben mit Eifer und Freude bei der Sache. Gebietsführer Schmaechter, von den Jungen überall stürmisch begrüßt, besuchte während der Pfingstfeiertage mehrere Lager und äußerte sich überall mit vollster Zufriedenheit und Anerkennung über die rastlose Arbeit der Hitler-Jugend.

Die Beteiligung an den Unterbanne-Lagern war sehr stark, zumal wenn man noch das Ausschleichen des Jungvolkes und sogar einzelner Unterbanne in Betracht zieht. Die Zahl der in den Pfingstzeitlagern untergebrachten sächsischen Hitler-Jungen ist mit 12—15000 nicht zu hoch gegriffen.

### Auf zum Luftschuß.

1933. Der Erlass des Reichsministers für die Luftfahrt, Ministerpräsident Göring, vom 29. April 1933 hat endlich den langgehofften wirksamen Anfang des Luftschußes gebracht. „Der Luftschuß ist zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden.“ Unter Vereinstützung des Luftschußes in Händen des Reiches, unter dem Einfluß der erfahrenen Fliegermänner muß der Luftschuß Gemeingut des Gesamtvolkes werden, um dessen Lebensfrage es geht. Frankreich, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei haben zusammen nach niedriger Schätzung mindestens 8000 bis 10000 Luftfahrzeuge, die als erste und zweite Stoßkraft Kriegsverwendungs-fähig sind. Jede Gegend des Reiches ist für diese gewaltige Macht erreichbar. Selbst wenn die Abrüstungsverhandlungen das Verbot des Gas- und Luftkrieges erreichen sollten, bleibt die Gefahr des Spreng- und Brandbombenangriffes in vollem Umfange bestehen. Auch ist die Frage offen, ob nicht doch der Angreifer zum Gasüberfall überreitet, wenn es um Sein oder Nichtsein geht. Deutschland hat nach dem Verfall der Vertrag dieser Kriegsjahre nur völlig ungenügende Schutz- und Abwehrmittel entgegenzusetzen. Die Bevölkerung ist der Gefährdung bis jetzt preisgegeben. Zwar hat es seit zwei Jahren nicht an ehrlicher Bemühung gefehlt, um mit „zivilen“ Kräften einen hinreichenden Luftschuß zu schaffen. Auch ist durch Vereine und sonstige Maßnahmen manderlei angestrebt, vorgebracht und versucht worden, aber alles kam nicht über die Anfänge



### Früher hatte das Handwerk einen goldenen Boden!

Heute ringt es schwer um seine Existenz. Dennoch geht's wieder an den Aufbau! Welche Rolle der Verbraucher aber müssen erst wieder überzogen werden, daß Meister's Arbeit dauerhafter als Massenware ist. Hierfür muß jeder Meister einen Werber benennen, der viele Werber braucht täglich erfährt. Das ist in unserer engeren Heimat das

Niefer Tageblatt,

das ihm durch Anzeigen neue Arbeit bringt. Anzeigenannahme werktäglich von früh 8 Uhr an in der Tageblatt-Geschäftsstelle, Niefer, nur Goethestr. 38.

hinaus und blieb in der Theorie stecken. Um jede Verflüchtigung der Arbeit zu vermeiden, um zu praktischer Tätigkeit zu gelangen, dem Ganzen den Grundzug nationaler Gesinnung zu verleihen, ist durch die Reichsregierung der Reichsluftschußbund e. V. gegründet worden, der die Gesamtheit erfährt. Es gilt jetzt, daß sich alle Schichten des deutschen Volkes hierin reiflich und überbeuert beteiligen. Das ist zu nationaler Pflicht geworden. Die praktische Arbeit hat Menschenkräfte, Geräte, Abwehrmittel, Geld bereitzustellen und den Luftschuß zur Nationalaufgabe zu gestalten. Durch Flugzeugabwehrtillerie in beruflichen Händen, Bau von Unterflurstellungen im Notfall, Aufklärungsmittel auf dem Boden und in der Luft, auch durch Gasmasken müssen die Maßregeln vorbereitet und festgelegt werden, an denen der Ueberfall zerbrechen muß. Diese Aufgabe ist Nationalaufgabe. Jede Stadt, jeder Ort, jeder Betrieb, jeder Einzelne hat seine praktische Anteilnahme zur Verfügung zu stellen. Nur dann wird ein Erfolg zu erwarten sein. Auf zum Luftschuß! Oberst a. D. J. Immanuel.

### Eisenbahnunglück in Frankreich

14 Tote, 25 Verletzte

Der von Paris kommende Nacht Schnellzug, der mit Pfingstausflüglern voll besetzt war, ist in den frühen Morgenstunden des Sonntag kurz vor Nantes entgleist. Auf die Nachricht von dem Unglück begaben sich sofort Hilfsmannschaften nach der Unfallstelle. Dort bot sich ihnen ein grauenhaftes Bild. Eine Reihe von Wagen war zertrümmert, schreiende und blutende Menschen lagen unter den Trümmern. Bisher gelang es, etwa 25 Verletzte zu bergen. Die Zahl der Todesopfer beträgt bis jetzt vierzehn. Man befürchtet aber, daß bei den Aufräumungsarbeiten noch mehr Leichen geborgen werden.

### Noch ein zweites Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris. Außer dem schweren Eisenbahnunglück bei Nantes ereignete sich in den Pfingstfeiertagen eine ganze Reihe anderer Unglücksfälle, bei denen zahlreiche Opfer zu beklagen sind. In der Nähe von Tours stießen ein Personenzug und ein Schnellzug aneinander, wobei 36 Personen verletzt wurden. Zwischen Toulouse und Nevel stürzte ein vollbesetzter Autobus in einen Graben und ging vollständig in Trümmer; 15 Personen erlitten Schüttel- und Quetschwunden, einige von ihnen mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. In Nordfrankreich raste ein Lastwagen, auf dem sich ein Musikverein nach Lille bewegen wollte, gegen eine Mauer und ging in Trümmer. 17 Zuschauer wurden mehr oder weniger schwer verletzt. In der Champagne stießen schließlich zwei Automobile in voller Fahrt zusammen, wobei drei Personen getötet und drei andere lebensgefährlich verletzt wurden.

### Zugunglück in Jugoslawien

Drei Tote

Auf der Strecke Mostar—Ragusa entgleiste in der Nähe der Station Gabela ein Personenzug. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verletzt. Das Unglück entstand dadurch, daß der Bahndamm infolge des starken Regens der letzten Tage unterkühlt worden war.

### 46 Bergleute getötet

In einem Bergwerk bei Sajebo in Japan ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem 46 Bergarbeiter getötet und 30 schwer verletzt wurden.

### Mindestens 20 Tote beim Explosionsunglück in Kalifornien.

\* New York. Das entsetzliche Explosionsunglück in der Gasolinfabrik bei Long Beach hat nach polizeilichen Schätzungen mindestens 20 Todesopfer gefordert. Bei der Größe des Unglücks wird es wahrscheinlich noch einige Zeit dauern, ehe die genaue Zahl der Getöteten festgestellt werden kann. Das ganze Fabrikgelände, auf dem sich etwa 30 Deltanks befanden, war sofort nach der Explosion in Flam-

**EIN STAATSMANN STÜRZT**  
ROMAN VON MARIESE SONNERBORN.  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Aufgepumpte Mittelmäßigkeit, glaubte man, genüge, den Koloz zu stürzen, den man als Schädling hassten, dessen Bedeutung man aber nicht leugnen konnte. Ungewöhnliche Zeiten hätten ungewöhnliche Mittel erfordert. Aber in Wien trotzte man den Alltag weiter und wollte, soviel wie möglich, seine Gemütsfreiheit... Die kurze Regierung des Heroismus war verflammt. Auch dauerten den Kaiser, mit Recht, wohl die vielen, schönen, verschwundenen Menschenleben. Wenn nicht gegen, dann mit Napoleon. Die großen Haffer schob man ab. Sie waren un-bequeme Mahner. Stein wurde in Wien nach Möglichkeit vergessen. Ignis nahm das alles wahr. Den großen Helden ihrer Seele einmal von Angesicht: Angesicht sehen zu dürfen, schien ihr Entschädigung für alles. Aber sie war klug geworden. Sie stimmte nicht sogleich zu. Sie ließ sich bitten, ließ sich andere Vorschläge machen — und entschied sich endlich für Troppau. Der Reisewagen wurde gerüstet. Die Begleitung bestimmt. Ignis setzte durch: Mademoiselle! Eine Jose, der Diener und, auf dringenden Wunsch des Schwiegervaters, ein Wiener Arzt. Der „Seppert!“ freute sich unvorstellbar. So konnte er wieder ganz als Junggeselle leben.

Seinen kaum einundzwanzig Jahren sagte das Gefühl, Vater werden zu sollen, gar nichts. Ignis' Koffer war nicht allzu groß. Fröhlich reiste sie ab. Trotz allem, was Bertel schrieb, glaubte sie doch nicht, einen so Kranken zu treffen. Einmal, einmal ein wenig die geliebte Nähe genießen. Ganz Fürstin bleiben, ganz fremde Frau, und dennoch... dennoch... Ihr Herz jubelte dem Wiedersehen entgegen. Und sie dachte es dem Leben, das in ihr ward, weil es ihr diese Chance gab. So ging die Liebe der allzu jungen Mutter zu dem Kinde nicht über den Vater, sondern über den Helden ihrer Mädchenträume. Als Heinrich Cornelius am Morgen nach der Ankunft der jungen Fürstin, von der er nichts erfahren, früh einen einsamen Spaziergang in den herrlich bunten, von herrlich schönem Sonnenschein überfluteten Park machte, mit schwerem Herzen, denn das Unglück des Bruders, die Zukunft Deutschlands, ja, der Welt, und das Geschick des genialen Staatsmannes lasteten auf ihm, sah er eine schlanke, mädchenhafte Gestalt im dunklen Kleide, das sie noch schmaler erscheinen ließ, vor sich einen der lausigen Wege hinaufgehen. Noch verriet nichts an ihrem jungen Körper ihren Zustand. Ignis hatte, eine leidenschaftliche Fröhlichkeit, ihre neue Freiheit benutzt, heimlich, ohne die Jose zu bemühen, Zeit und Zimmer zu verlassen. Sie atmete tief die reine Luft, genoss das Unbeachtetsein, fühlte ihre alte Laune, die sie selbst am meisten bedrückte, von sich abfallen, merkte plötzlich, daß, mehr als ihr Zustand, die Gegenwart, die mögliche Anwesenheit ihres Gatten sie frant und zuwider gemacht hatte. An einer Wegbiegung bemerkte auch sie Heinrich Cornelius, erkannte ihn, weil sie von seinem Besuch bei dem Bruder unterrichtet war, auf den ersten Blick, blieb stehen und streckte ihm die Hände entgegen.

Es war ein junges, frohes, unbeschwertes Mädchen-gesicht, das zu ihm aufschau. „Kennen Sie mich noch, Herr Cornelius?“ „Frau Fürstin!“ sagte er erstaunt und überwältigt. Das Blut stieg ihm bis zu Kopfe. Sonst beherrschte er den Ausdruck seines Antlitzes vollkommen. Er war sich bewußt, wie lächerlich es war, Gefühlte jählicher Art für die ferne, fremde, hohe Frau zu hegen, die er fast nicht kannte, so selten war sie ihm begegnet. „Wie geht es Ihrem Bruder?“ fragte impulsiv Ignis. „Glauben Sie, daß ich ihn werde besuchen dürfen?“ „Jede Abwechslung tut ihm gut!“ sagte ernst Cornelius. „Sind Frau Fürstin in Ihrer großen Güte hierhergekommen, um ihm die schwere Zeit zu erleichtern?“ Heinrich Cornelius wußte selber nicht, daß es ein leiser Schatten von Eifersucht war, der ihm diese Frage eingab. Sie schüttelte den Kopf. „Mein Schwiegervater hat mich hergeschickt. Ein Land-ausenthalt vor dem Winter. Sogar ein Arzt begleitet mich. Er kommt allerdings erst in einigen Tagen — und da er tüchtig ist, hoffe ich, er wird Ihrem Bruder von Nutzen sein.“ „Es lag viel Schelmerie in ihrer Art. Der Glanz ihres Wesens leuchtete sofort auf, sobald sie den unbewußt verachteten Gatten fern wußte. „Meinem Bruder, Frau Fürstin, ist nicht mehr zu helfen. Vielleicht ist es nur ein heißer, unerfüllter Wunsch, an dessen Verwirklichung er seine letzte Lebensenergie hängt, der ihn noch erhält. Es kann jeden Tag zu Ende sein.“ „Wie gut, dachte Ignis, daß ich noch rechtzeitig gekommen bin!“ „Kann ich etwas tun, diesen Wunsch zu erfüllen?“ fragte sie, mit einer unbestimmten Hoffnung im Herzen. Heinrich schüttelte den Kopf. „Sie haben schon so viel für ihn getan. Diese wunder-volle Zuflucht hier. Wer kann das so gut haben? Aber in dem anderen Stück sind auch Frau Fürstin machtlos!“

men gebät. Die Fabrikwehren und die auf der Um-  
gebung herbeieilenden Berufsfeuerwehren waren so gut es  
ging bemüht, die in der Nachbarschaft liegenden Oelquellen  
vor einem Überereilen des Brandes zu schützen.  
Die Schreie der durch Brandwunden verletzten Personen  
überlöteten fast das Krachen und Bersten der zusammen-  
stürzenden Fabrikanlagen, wo die inzwischen herbeieilten  
Kerze und Krankenwagen die Verletzten nach Anlage  
von Notverbänden in Krankenwagen verladen. In einem  
Krankenhaus waren innerhalb weniger Minuten 17 ver-  
letzte Personen eingeliefert worden. An der Unglücksstelle  
hatte sich alsbald eine gewaltige Menschenmenge ange-  
ammelt, die die Arbeiten zur Bekämpfung des Feuers fast  
behinderte. Die Menschenmasse entfernte sich auch dann  
nicht, als die Polizei bekannt machen ließ, daß die Gefahr  
weiterer Explosionen sehr groß sei, falls das Feuer nicht  
eingedämmt werden könne. Das Unheil ist umso tragischer,  
als im vergangenen März jenes Gebiet durch ein großes  
Erdbeben heimgesucht worden ist, dem mehr als 80 Men-  
schenleben zum Opfer fielen. Nach der ersten Explosion  
war man in Long Beach der Meinung, daß es sich um ein  
neues Erdbeben handelte. Der bis jetzt angezeichnete Sach-  
schaden wird auf über 200 000 Dollar geschätzt.

### Sieben Personen durch Starkstrom getötet

Die aus Chigginoga im Levanter Tal im Tessin ge-  
melde wird, sind dort sieben Personen beim Transport von  
Langholz mit einer Seilbahn durch Starkstrom getötet wor-  
den. Das Drahtseil der Förderanlage war aus unangefähr-  
ter Ursache mit einer Starkstromleitung in Verbindung ge-  
kommen. Außer den Toten sind noch zwei Schwerverletzte  
zu beklagen.

### Fünf Opfer einer Familientragödie

Die Frau des Postleiters Köstler in Regensburg, deren  
Mann sich in einer Lungenheilstätte befindet, wurde in ihrer  
Wohnung mit ihren vier Kindern im Alter von 1 bis 6 Jah-  
ren durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Die Frau  
scheint die Tat infolge eines Nervenzusammenbruchs, her-  
vorgehoben durch wirtschaftliche Bedrängnis, begangen zu  
haben.

### Großfeuer vernichtet 11 Gehöfte.

Stade (Hannover). Das Dorf Ahansen bei Sche-  
ffel wurde am Freitagmorgen von einem Großfeuer heim-  
gesucht, das durch vielende Kinder verursacht wurde.  
Unter den 11 eingedörferten Gehöften befindet sich auch der  
„Häuler Hof“, in dem am Freitagmorgen das große  
Schützenfest abgehalten wurde. Die rasche Verbreitung des  
Feuers ist darauf zurückzuführen, daß brennende Speckfetzen,  
die von dem Sturm Hunderte von Metern in der Umgebung  
fortgetragen wurden, dem Feuer reichliche Nahrung gaben.  
Die Lösungsarbeiten wurden durch Wassermangel fast  
behindert.

### „Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete Sonnabend-  
abend von Friedrichshafen aus zu seiner zweiten Südame-  
ricafahrt. Führer ist Kapitän Lehmann. An Bord befin-  
den sich sechs Passagiere, darunter der Ozeanflieger Hermann  
Köhl.

### Allerlei Neuigkeiten

Sozialistenführer Nicole schuldig. Das Eidgenössische  
Schwurgericht in Genf hat in dem Prozeß gegen die wegen  
der Ereignisse vom 9. und 10. November vorigen Jahres  
angeklagten 18 Personen den Sozialistenführer Nationalrat  
Nicole in allen vier Anklagepunkten einstimmig für schuldig  
erklärt.

Ein Wächter erschossen. Eine Polizeistreife im Hafens-  
gebiet in Rheinau bei Mannheim fand vor dem Lager einer  
Kohlenfirma den 32jährigen Wächter Palzgraf tot auf. Die  
Untersuchung ergab, daß der Wächter während der Nacht  
bei seinem Rundgang mit Einbrechern zusammengestoßen  
ist. Dabei wurde der Wächter durch einen Kopfschuß aus  
einer Selbstladebüchse aus nächster Nähe getötet.

Verkehrsunfall bei Palawall. Auf der Chaussee Ber-  
lin-Palawall ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall,  
das zwei Todesopfer forderte. Ein Berliner Auto mit fünf  
Insassen überfuhr sich beim Überholen zweier Motorrad-

fahrer; alle fünf Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei  
Personen kamen zu Tode, zwei wurden schwer verletzt. Einer  
der überholten Motorradfahrer fuhr eine Frau an und raste  
dann gegen einen Baum. Der Motorradfahrer und die ange-  
fahrene Frau mußte sich ins Krankenhaus begeben.

Grauenhaftes Verbrechen in Estland. Eine furchtbare  
Küfflung fand der Brand, der vor einigen Tagen ein in  
der Nähe Revals gelegenes Bauerngehöft in Asche legte.  
Die Nachforschungen ergaben, daß der Hof einer Brandstif-  
tung zum Opfer gefallen ist. Der Täter ist von der Polizei  
gefaßt worden und legte ein volles Geständnis ab. Es handelt  
sich um einen Bauern, der in der Nähe des abgebrannten  
Hofes ansässig ist. Er hat den Besitzer des Hofes, einen 80jäh-  
rigen Mann, seine Frau und seine Tochter durch Beiliebe  
schwer verletzt, alle ihm erreichbaren Gegenstände geraubt  
und dann den Hof in Brand gesteckt, um die Spuren zu ver-  
wischen. Wie der Verbrecher angibt, benötigte er das Geld  
zum Heiraten.

22 Anwesen niedergebrannt. Auf einem landwirtschaft-  
lichen Grundstück in Ebrojel bei Czestochau brach Feuer  
aus, das sich infolge des starken Windes rasch ausbreitete.  
22 Anwesen fielen den Flammen zum Opfer. Zahlreiches  
lebendes und totes Inventar wurde vernichtet. Sechs Per-  
sonen erlitten schwere Brandwunden.

Brand auf einem holländischen Frachtdampfer. Der  
kleine holländische Frachtdampfer „Apollinaris“ hat wegen  
Havarie Blyera an der Küste von Tunis anlaufen müssen.  
In der Nacht war auf ihm ein Brand ausgebrochen, der erst  
nach fünf Stunden gelöscht werden konnte. Der Kapitän kam  
bei dem Brand ums Leben; zwei Mann der Besatzung wur-  
den sehr schwer verletzt.

Zusammenstoß im Fürstentum Alwar. Im Fürstentum  
Alwar ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus  
und Mohamedanern gekommen. In dem Dorf Salaurour wur-



### Berschwende keine Energie, nutze sie!

Auf keinem Gebiet wird soviel Energie verschwendet,  
wie auf dem der Reklame. Gerade in dieser Notzeit  
werden immer wieder Versuche angestellt, wobei das  
Wohlfahe den Vorrang hat. Meist erweisen sich diese  
Versuche als zwecklos und daher als zu teuer. Es ist  
äußerst kostspielig, allerlei Experimente zu machen und  
die zweifelsfrei zweckmäßige Injektion ersetzen zu  
wollen. Das schlimmste ist, daß unnütze Reklameaus-  
gaben die Mittel für nützliche Reklame dann verzehrt  
haben und oft genug obendrein der geeignete Zeitpunkt,  
Erfolgschancen wahrzunehmen, verpaßt ist.  
Energie zur Geschäftsförderung kann nicht besser be-  
nutzt werden, als durch die Injektion im  
Riesler Tageblatt.

Die Erfolge unserer Inserenten beweisen das von Tag  
zu Tag. Anzeigen-Aufnahme täglich von früh 8 Uhr an  
in der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestr. 88.

den vier Personen getötet und zwölf verwundet. Obwohl  
Alwar über eigenes Militär verfügt, hat sich die britische  
Zentralverwaltung veranlaßt gesehen, anglo-indische Trup-  
pen in das Fürstentum zu entsenden. Der Maharadscha von  
Alwar begab sich vor kurzer Zeit nach England; gegen seine  
Verwaltung sind schwere Vorwürfe erhoben worden.

### Neuer Weltflug des amerikanischen Fliegers Mattern.

Report. Der bekannte amerikanische Weltflieger  
James Mattern teilte mit, daß er am Sonnabend um 10 Uhr  
M. B. zu einem Weltflug um die Welt aufbrechen werde.  
Die erste Etappe dieses Fluges soll Berlin sein, das er ohne  
Aufenthalt zu erreichen hofft.

### Der Ozeanflug Matterns geklärt.

Berlin. Nach hier vorliegenden Meldungen hat der  
auf einem Weltflug befindliche amerikanische Flieger Mattern  
überraschend seinen Kurs geändert. Er ist entzogen dem ur-  
sprünglichen Plan, in Paris und Berlin zwischenzulanden,  
am Sonntag nachmittags auf einer kleinen Insel an der  
nordwestlichen Küste, etwa 150 km von Oslo entfernt,  
niederzugesangen. Von dort aus flog Mattern nach Oslo  
weiter, wo er nach kurzer Nachruhe am Montag früh um  
6,40 Uhr zum direkten Weiterflug nach Moskau startete.

### Mattern in Moskau gelandet.

Moskau. Der amerikanische Flieger Mattern ist  
auf dem Moskauer Flughafen gelandet. Vertreter der  
russischen Regierung, der Flottillafahrt und der Presse hatten  
sich eingefunden. Besonders herzlich war die Bewillkommenung  
Matterns durch die Sowjetregierung. Mattern beabsichtigt,  
nach einer kurzen Ruhepause bereits wieder zum Flug nach  
Sibirien zu starten.

### Zum Weiterflug gestartet.

Moskau. Der amerikanische Flieger Mattern ist  
nach kurzem Aufenthalt auf dem Moskauer Zentralflughafen  
wieder zum Weiterflug gestartet. Er wurde auf dem  
Flughafen von Vertretern der russischen zivilen Fliegerei,  
der Militärfliegerei und der Obozschim empfangen. Für  
den Weiterflug wurde der Flieger mit russischem Karten-  
material versorgt.

Matterns verstorbenen Vater ist übrigens in Mann-  
heim geboren; seine Mutter lebt mit ihrer Schwester, eines  
Frau Muelser, in Fortworth (Indiana).

### Mattern in Omsk gelandet.

Moskau. (Hauptstadt.) Der Ozeanflieger Mattern  
ist in Omsk gelandet.

### Reichsfinanzminister a. D. Köhler in Schubhaft

Im Zusammenhang mit einem Artikel in dem karis-  
ruher nationalsozialistischen Blatt „Führer“, in dem ein be-  
lastender Briefwechsel zwischen dem früheren babilischen Mi-  
nister Adam Rammels und dem ehemaligen Reichsfinanz-  
minister Heinrich Köhler veröffentlicht wurde, sammelte sich  
eine große Menschenmenge vor dem Haus des früheren  
Reichsfinanzministers, der der Zentrumspartei angehört, an.  
Aus der Menge heraus erfolgten stürmische Protesthand-  
lungen gegen Köhler. Um die persönliche Unversehrtheit des  
Herrn Köhler auf alle Fälle zu gewährleisten, ließ sich die  
Polizei veranlaßt, ihn einstweilen in Schubhaft zu nehmen.

### Anklage gegen Generallandschaftsdirektor von Hippiel

In der Strafsache gegen den in Untersuchungshaft be-  
findlichen Generallandschaftsdirektor von Hippiel hat die  
Sonderuntersuchungskommission des Preussischen Justizmini-  
steriums bei der Strafkammer für Korruption und Sabotage-  
tatsachen des Landgerichts in Königsberg Anklage erhoben.  
Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, den Reichsstatistiker  
geschädigt sowie mit dem Landwirt Ernst von Hippiel aus  
Kuglad andere Personen vom Bieten bei den von öffent-  
lichen Behörden vorgenommenen Versteigerungen durch Zu-  
haben usw. Generallandschaftsdirektor von Hippiel ist infolge  
Hauptprognose in die Universitäts- und Nervenklinik überge-  
führt worden.

## EIN STAATSMANN STÜRZT

ROMAN VON MARLISE SONNEBORN.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Wenn ich wissen dürfte...“  
„Das sicher! Ernst sehnt sich nach seiner Braut. Und  
sie weigert sich, zu kommen!“  
„Wie herzlos!“ entfuhr es Ignis.  
„Vielleicht verletzte Frauenwürde. Sie liebt Ernst.  
Und eine liebende Frau wird schwer verzeihen, was  
man ihr von Ernst hinterbracht zu haben scheint!“  
„Treuhaftigkeit?“ fragte Ignis kennehrisch.  
„Heinrich nicht finster.“  
„Wahrhaftig, natürlich“, sagte Ignis wegwertend, ohne  
zu ahnen, daß sie es war, die die Grundursache des Ge-  
richts über Ernst Cornelius geliefert. „Ja, wenn sie ihn  
liebt hat, wird es ihr das Herz zerreißen.“ Mir, dachte sie,  
ist es freilich nicht von großer Bedeutung, wenn die  
Spähen Wiens von Josephs Liebchen zwitschern. Wenn  
ich den Herrn Gemahl nicht sehe, bin ich zufrieden mit  
ihm...  
„Man müßte ihr noch einmal schreiben, daß er im  
Sterben liegt.“  
„Sie weiß das!“  
Ignis schüttelte den Kopf.  
„Ich verstehe sie doch nicht. Wenn er nach ihr ver-  
langt, so ist es doch ein Zeichen, daß er sie liebt hat!“  
Heinrich Cornelius senkte den Kopf. Mit dem kleinen  
Stöckchen, das er in der Hand trug, malte er leichte Zeichen  
in den Sand.  
„Wenn die Frau Fürstin es versuchen wollte...“  
Ignis wurde rot.  
Sie — der troynenden Braut? Und wenn sie dann käme

und — sie, Ignis, müßte erleben... und stände wieder  
abseits... im Hintergrunde? Nein! Mit einem Male  
wußte sie, was sie tun wollte! Versuchen, dem Kranken die  
Braut vergessen zu machen, zu ersetzen. Einem Sterbenden!  
Einem so schwer Leidenden! Eine stille, reine, feilsche  
Liebe — wer könnte ihr die verbieten?

„Das“, sagte sie mehr verlegen als schroff, „ist doch  
unmöglich. Ich weiß nicht einmal genau den Namen der  
jungen Dame!“

An Ernsts Krankenbett, an eben diesem Nachmittage,  
sah sie Ignis Stein kennen. Sie hätte seine Tochter sein  
können. Aber der Menschentemper sah sogleich in der kind-  
lichen Hülle den Charakter und die Gaben der jungen  
Fürstin. Er begegnete ihr mit der ganzen Achtung, die er  
für sie empfand.

Ihre gemeinsame Liebe, Deutschland — ihr gemein-  
samer Haß, Napoleon, brachten sie schnell einander näher.  
Durch Stein wurde Ignis in die Gesehe und Regel-  
mäßigkeiten der Politik, in die Möglichkeiten und Not-  
wendigkeiten der Lage eingeführt. Sie begriff rasch. Durch  
ihn wurde sie zu jener scharfen Gegnerin der Wetternich-  
schen Politik, als die sie später in Wien eine Zeitlang eine  
Rolle spielte.

Entfesselung der Volksträfte durch Gewährung von  
Rechten und Recht! Wie klar, wie eindeutig das klang.  
Warum nur wollten es die Völder nicht begreifen? —  
Fürchteten sich die Regierungen? Ihres bösen Gewissens  
wegen, lehrte sie Stein. Der Weg zur Wahrheit und zum  
Fortschritt der Welt ist immer verbannt durch die Schuld  
einselner oder ganzer Stände, die nicht wagen, nicht ein-  
mal vor sich selbst, zu bekennen, einzugehen, umzulehren.  
Ignis, für Wahrheit und Recht entbrannt, rang die  
Hände.

„Und kann man denn nichts — nichts tun?“  
Stein lächelte bitter.  
„Wer die Gerechtigkeit liebt und das Böse haßt, wird  
verbannt.“

Ignis beugte sich, küßte die Hand des alternden  
Mannes.

„Wo, irgendwo in der Welt muß doch Platz sein für  
einen Mann wie Sie... Wenn ich wieder in Wien bin...“

„Wien? Napoleon wird der Schwelgerjohn Defes-  
reichs. Defesreich ist ausgeschaltet, verloren. Wesselst  
der Jar...“

Ernst Cornelius lauschte den beiden. Seine großen  
Augen waren dunkel und seltsam leuchtend. Zuweilen  
lächelte er.

„Irdische Dinge. Mir erscheint das alles gar nicht  
mehr so wichtig. Alles geht unter in dem Tod. Und das  
Nichtsein ist süß...“

Dennoch hatte auch er noch nicht den Frieden, den er  
erhoffte und pries.

Ignis umgab ihn mit der zärtlichen Sorgfalt einer  
Schwester. Er dankte ihr mit freundlicher Höflichkeit.

Aber vergeblich hoffte sie auf einen jener zärtlichen  
Blicke, die ihr aus den geliebten Augen eine so unendliche  
Seligkeit bedeutete hätten, die letzte und höchste Erfüllung  
ihres Lebens vielleicht.

Ignis' Arzt hatte ihr keine Zweifel gelassen. Mit dem  
ersten Herbststürmen werde dies Dasein erlöschen, das nur  
noch eine seltsame, verborgene Lebenskraft erhielt.

Heinrich Cornelius war abgereist. Wollten riefen ihn.  
Er wollte, auf Ignis' Bitten, alles tun, um Petri's  
Verlobten aus dem Gefängnis freizumachen, bis an die  
höchsten Instanzen gehen — ihn und wenn möglich auch  
die anderen.

Er hatte sich bezwungen und von dem Bruder lächelnd  
Abschied genommen, hatte gesagt: „Auf Wiedersehen!“

„Glaubst du daran?“ hatte Ernst Cornelius gefragt.

Jedes Pöfthorn, das von der nahen Landstraße  
herüberdrönte, trieb ihm das Blut in das bleiche Gesicht,  
weitete seine Augen zu großem Erwarren. Unruhig blin-  
de er zuweilen nach der Tür, wenn leichte Schritte erklangen.  
Ruhe und resigniert, ein bißchen enttäuscht selbst, wandte  
er den Kopf, wenn andere als die Gehöfte eintraten. An  
einem ersten nebeligen Oktobertage packte ihn jäh eine  
qualtende Atemnot. Sein Gesicht farbte sich bläulich, hilf-  
los griffen seine Hände ins Leere. (Fortsetzung folgt.)

Von Dr.

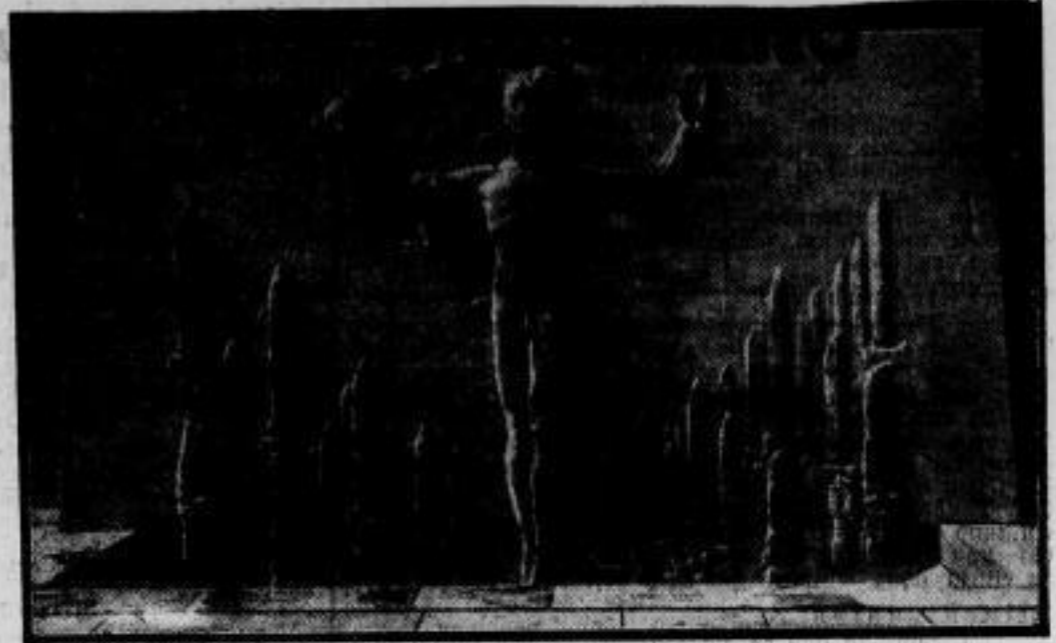
Die Beis-  
gruppen,  
beim

Ant der  
aufnahme  
Beitretet  
wirtschaftl.  
(rechts)  
(unten),  
von A.

Bild d  
D.

In Bon  
Preußen  
Dorff  
Voraben  
Greife lo

# Minut vom Troyn in Bild und Wort.



Das Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft. Die Deutsche Burschenschaft weihte zu Pfingsten im Zusammenhang mit dem Altherren- und Burschentag in Eisenach dieses schöne Gefallenen-Ehrenmal ein.

## Von der Pfingsttagung des BDA. in Passau.

Der Einzug in die Feststadt. Die Besucher aus der Ferne, Hitlerjugend und BDA-Gruppen, Jungkohlhelm und studentische Korporationen beim Einzug in das festlich geschmückte Passau.



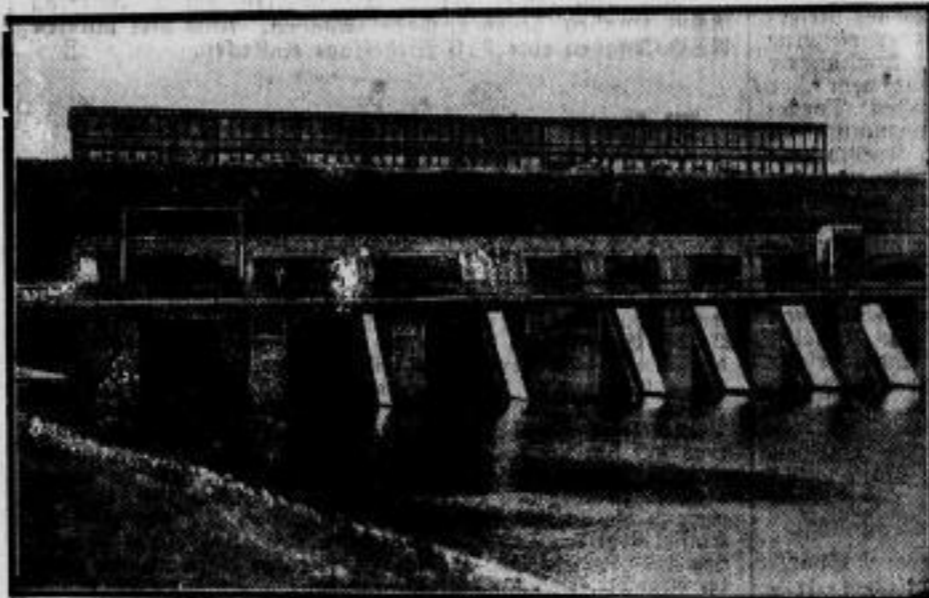
## Die deutsche Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz.

An der Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni in London zusammengetreten wird, werden folgende Persönlichkeiten als Vertreter Deutschlands teilnehmen: (oben, links) Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Dr. Eugenberg — (rechts) Reichsaußenminister Freiherr von Neurath — (unten, links) Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk — (rechts) Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Bild darunter:

Der älteste Kronprinzensohn hat sich vermählt.

In Bonn (Rheinland) hat sich jetzt Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen, mit Fräulein Dorotea von Salviati vermählt. Unsere Aufnahme vom Vorabend der Hochzeit zeigt das junge Brautpaar im Kreise seiner Freunde, die ihm einen Fackelzug darbrachten.



## Deutschlands größtes Staubecken wird seiner Bestimmung übergeben.

Unsere Aufnahme gibt einen Blick auf das Staubecken bei Ettmücken an der tschechischen Grenze, das nach fünfjähriger Bauzeit am 18. Juni seiner Bestimmung übergeben wird. Mit seiner Hilfe soll in den wasserarmen Monaten die Oberelbe gespült werden, damit die Schifffahrt im Sommer nicht zum Erliegen kommt. Außerdem dient das Staubecken als Hochwasserschub.



## Der neue Oberpräsident von Ostpreußen.

Der Banleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei in Königsberg, Erich Koch, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt worden.



Wangerooze hat ein neues Wahrzeichen. Die Nordseeinsel Wangerooze hat ein neues Wahrzeichen, diesen 56 Meter hohen Turm bekommen, der jetzt zu Pfingsten eingeweiht wurde. In dem Gebäude soll eine Jugendherberge sowie ein Heimatmuseum eingerichtet werden.

Bild links:

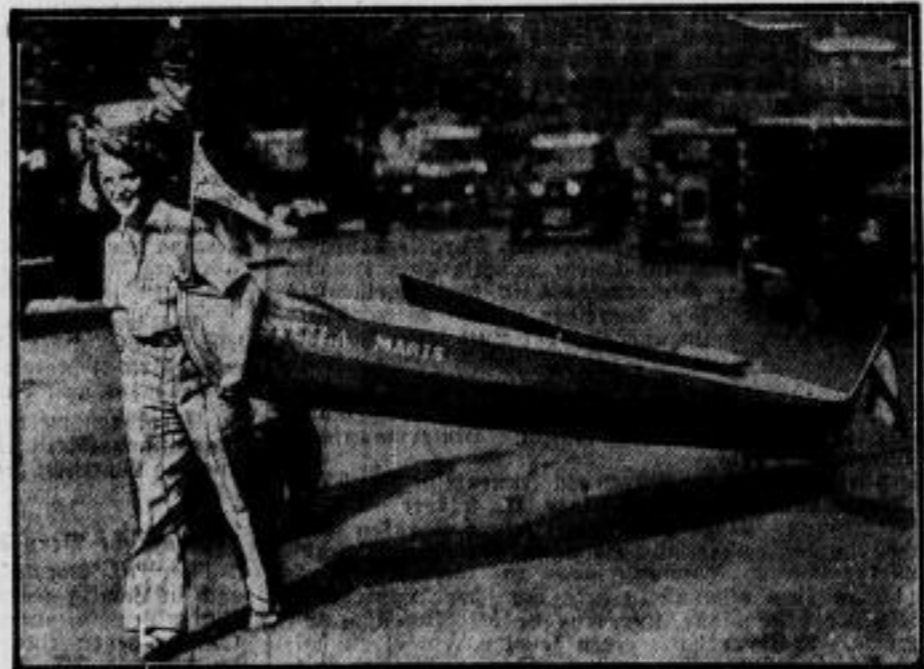
## Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages.

Die sechs kommunalen Spitzenorganisationen im Reich, der Deutsche Städtetag, der Reichs Städtebund, der Deutsche Landgemeindetag, der Landgemeindetag West, der Deutsche Landkreistag und der Verband der preussischen Provinzen, haben sich zum Deutschen Gemeindetag zusammengeschlossen, dessen Vorsitz Oberbürgermeister Fiedler-München führt.

Bild unten:

## Mit dem Faltboot rund um England.

Diese junge Deutsche, Friedel Meyer, ist von London zu einer Kaltbootfahrt rund um England und Irland gestartet. Sie will mit dieser Fahrt einen neuen Weltrekord im Langstreckenfahren aufstellen.



# Tunten-Sport-Spiel-Wandern

## Ostsächsischer Pfingst-Fußball.

Hoher Sieg des RBG. gegen die Weihenfelser.

Das ostsächsische Fußballprogramm beschränkte sich zu Pfingsten mit zwei Ausnahmen auf lokale Begegnungen, die zum großen Teil bereits am Pfingstsonnabend zum Austrag gelangten. Lediglich beim Dresdner Sport-Club und den Sportfreunden Freiberg erstellten dagegen gegen SB. 08 Weihenfelser nur mit viel Glück ein 4:4. In der 1b-Klasse wurden vier Spiele durchgeführt. Der Streblener SV. kam gegen die Reserve von Ring-Grelling zu einem klaren Sieg von 5:2 (3:0). Der SV. Niederbühl unterlag dem SV. Leubnitz 3:4 (0:2). Fortuna besiegte die Spielvereinigung Grotzitz 6:2 (2:1). In Großenhain kam die Elf von Sportlust gegen Spielvereinigung Großenhain zu einem ganz überlegenen Sieg von 12:1 (4:1).

### Pfingstsonnabend:

Am Sonnabend kamen sowohl Ring-Grelling gegen den Sportverein 08 mit 6:1, als auch Spielvereinigung gegen den SVB. 08 mit 6:2 zu klaren Siegen. Die Sportfreunde Freiberg erstellten dagegen gegen SB. 08 Weihenfelser nur mit viel Glück ein 4:4. In der 1b-Klasse wurden vier Spiele durchgeführt. Der Streblener SV. kam gegen die Reserve von Ring-Grelling zu einem klaren Sieg von 5:2 (3:0). Der SV. Niederbühl unterlag dem SV. Leubnitz 3:4 (0:2). Fortuna besiegte die Spielvereinigung Grotzitz 6:2 (2:1). In Großenhain kam die Elf von Sportlust gegen Spielvereinigung Großenhain zu einem ganz überlegenen Sieg von 12:1 (4:1).

### Pfingstsonntag:

Am Sonntag gab es im Osttragebezirk den Großkampf zwischen dem Dresdner Sport-Club und Bayern München. Die Dresdner zogen sich durch ein 0:0 gegen die in letzter Zeit so erfolgreiche Bayern-Elf zwar achtbar aus der Affäre, doch vermochte das Spiel nicht sonderlich zu befriedigen.

Dresdner S.C. — Bayern München 0:0. In diesem Spiel hatten sich am Pfingstsonntag nur 6000 Zuschauer eingefunden, die von dem Spiele etwas enttäuscht wurden. Die Dresdner traten ohne Hofmann und Müller an, Bayern München hatte bis auf Weidkamp die beste Mannschaft zur Stelle. Die Münchener lieferten ein vorzügliches Spiel. Technisch war jeder einzelne Mann hervorragend. Auch die Stürmerreihe kombinierte ausgezeichnet, doch vergaben die Stürmer vor dem Tor das Schießen über vergaben die unmöglichen Torgelegenheiten. Dabei hatte die Dresdner Hintermannschaft keinen guten Tag. Sowohl Viebig, als auch Reich und Claus leisteten sich eine Reihe von schweren Fehlern, die aber bei dem solchen Stürmerfeld der Bayern ohne Folgen blieben. Beim D.S.C. konnte nur die Käuferreihe und hier besonders Köhler und Bergmann gefallen. Die Stürmerreihe der Dresdner lieferte ein ganz schwaches Spiel, besonders vor der Kasse. In der zweiten Spielhälfte verlief der Kampf eine Zeitlang offener, doch gegen Schluss lagen die Süddeutschen wieder stark im Angriff, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Dem Spielverlauf nach mußten die Münchener mit einigen Toren Unterchied gewinnen, die aber nur das Endverhältnis mit 13:3 eindeutig in ihren Gunsten gestalteten.

Ein Spiel in der 1b-Klasse: Im einzigen 1b-Klassen Spiel des Pfingstsonntag besiegte Gutts Wutz Weihen den SV. Leubnitz 7:4 (3:3).

### Pfingstmontag:

Am Pfingstmontag feierten die Freiburger Sportfreunde gegen Union Niederrad einen beachtlichen 3:2-Sieg. Der Kieler Sportverein gab der Elf von TuS. Weihenfelser mit 8:4 das Nachsehen. In Dresden behielt Bahndorf mit 3:0 gegen Sportgesellschaft 1893 die Oberhand. — Die Spiele in der 1b-Klasse: Für ihre Niederlage am Sonnabend entschuldigte sich die Reserve von Ring-Grelling am Montag gegen den Streblener SV. durch einen Sieg von 4:1 (2:0). Gutts Wutz Weihen fertigte die Elf des SV. Leubnitz 6:4 (2:1) ab. Der SV. Niederbühl zeigte sich dem SV. 04 Freital mit 5:2 (3:1) überlegen.

## Rieser 6:3. Schlögt S. u. N. Weihenfels 8:4 (5:1).

Eszen 3:2, Straßhde 4:4, Zschauer 100, Schiedsrichter Vmbos-Röderer, Torhüter Kluge, R. 4, Wendisch 2, Weihenbauer 2 Tore.

Das Pfingstweiter war zu schön, so daß sich verhältnismäßig nur wenige Zuschauer eingefunden hatten. Vor dem Spiele wurde bekannt, daß die Weihenfelser am Tage zuvor in Döbeln mit 5:2 verloren hatten. Die Aussichten der Weihenfelser auf einen Sieg schmolzen also gewaltig, denn den Döbelnern wollte man keineswegs nachsehen. Die Weihenfelser setzten gar bald, daß sie entgegen dem Spiel in Weihenfels recht schwach waren. Bereits in der 18. Minute fällt das erste Tor. Weidner hat den Ball vor das Tor gegeben, Kluge, R. ihn aufgenommen und an Wendisch weitergegeben, der zum 1:0 eingeschossen hat. Zwei Minuten später legt Weihenbauer steil vor, Wendisch schießt und schießt zum 2:0 ein. Wieder zwei Minuten später löst Kluge, R. eine Flanke von Hofmann prächtig zum 3:0 ein, 3 Minuten später schießt Kluge I einen Eckball, den sein Bruder zum 4:0 einpflegt. Kluge ein 5. Tor fällt, von Wendisch gut vorgelegt und Kluge, R. prächtig geschossen. In 10 Minuten sind 5 Tore gefallen. Das scheint selbst der Rieser Mannschaft zu viel zu sein. Hofmann hat zwar noch eine schöne Gelegenheit, aber der Ball springt vom Torposten zurück. Kurz vor Halbzeit kommt Weihenfels durch Goldstor Lundströms zum ersten Gegentor.

Nach der Pause tritt Rirring zu einem Strafstoß an, der Torwächter läßt prallen, es ist aber niemand da, der den Rest besorgt, im Gegenteil, Weihenfels brennt durch und kann in der 47. Minute ein 2. Tor aufholen. Gleich darauf unterläuft Lundström ein Schöner (Vielstimm), der zum 3. Gegentor führt. Das erst gibt der Rieser Elf Veranlassung, wieder mehr zu kämpfen. Eine Hofmannsanke acht über Weihenbauer zu Kluge, R., der prompt zum 6:3 einschließt. Jetzt häufen sich geradezu die Torgelegenheiten, Weihenbauer deckt durch und schießt prächtig zum 7:3 ein, wieder ein Fehler der Hintermannschaft läßt Weihenfels zum 4. Tor kommen. Den Torregen schießt Weihenbauer ab, der eine Flanke Hofmanns aus der Luft schon zum 8:4 einschleudert.

### Kritik.

Bei Weihenfels konnte der Sturm allenfalls gefallen, war aber zu wenig durchschlagend. Hintermannschaft und Käuferreihe mäßig.

Die Rieser Elf hatte gestern am Innenrio die besten Leute Weihenbauer—Wendisch—Kluge II, letzterer bis zu seiner Verletzung. Kluge I hatte mit seinen Flanken viel, war aber immer gefährlich. Hofmann periodenweise gut, dann wieder schlecht. Hofmann macht zu viel Stellungsfehler, die er aber nicht allein hat. In der Käuferreihe Dahnfeld der beständige, nur muß er bei Angriffen mit nachkommen. Weidner hatte einen leichten Flügel zu halten, sein Abspiel muß besser werden. Der erstmalig spie-

lende Graf ließ sich gut an, obgleich noch viele Wünsche offen sind, aber das erste Mal in fremder Umgebung und nach längerer Pause läßt vieles entschuldigen. Rirring wie immer gut, das weite Kufrieden aber ein Fehler. Graf überaus verlässlich. Zuschauer schenkt ihm im „Mähdchen“ ausbilden zu wollen! (E. Vereinsnachrichten.)

### Weitere Spiele des RBG.

Eine zusammengewürfelte Elf spielte Pfingstsonnabend in Oßach gegen Oßach 1. und unterlag erwartungsgemäß mit 6:1 Toren. Solche Spiele müssen, wenn die Mannschaft nicht voll antreten kann, unterbleiben.

### RBG-Jugendabteilung.

Die 1. Jugendmannschaft hatte eine Reihe nach Niederfeldig und Dresden unternommen, die mit einer Niederlage und einem klaren Sieg endete. — In Niederfeldig verloren sie mit 3:0, am anderen Tage wußten sie es aber besser zu machen. Die 1. Junioren von 1893-Dresden wurden glatt mit 7:3 geschlagen, gewiß eine anerkennenswerte Leistung.

### RBG-Damenhandball.

Die Damen kamen einer Einladung der SV. Deutsche Eiche-Kraupa nach, um Beispielspiele gegen Florobort-Dresden auszutragen. Das erste Spiel gewannen die Rieser mit 3:0, das 2. Spiel ging mit demselben Resultat verloren. Die Aufnahme in Kraupa war vorzüglich.

### Abteilung für Jugendbegegnungen im RBG.

Am 1. Feiertag erlebten die Knaben gegen die Münchener Knaben das fünfte Rückspiel in München und mußten eine unperdente 2:1-Niederlage einstecken. Vor dem Spiel der 1. Elf spielten am 2. Feiertag RBG-Knaben gegen Oßacher Knaben. Auch hier mußten RBG-Knaben eine 2:0-Niederlage einstecken.

## Weiterer mitteldeutscher Pfingst-Fußball.

### Fußballturnier in Saagen.

Anschluß der Jahresturniere in Saagen fand am Pfingstmontag ein sechs-Städte-Fußballturnier statt, an dem die Städte Saagen, Jittau, Eßau, Ramen, Grotzitz und Zschauer teilgenommen waren. Jedes Spiel dauerte nur 40 Minuten. Gespielt wurde in zwei Gruppen mit sechs Beispielen am Vormittag und drei Entscheidungsspielen am die einzelnen Plätze am Nachmittag. In der Entscheidung fanden sich Saagen und Jittau gegenüber, die sich nach festem Kampf und trotz Verlängerung unentschieden 0:0 trennten. Das Los entschied schließlich zugunsten von Jittau, so daß Saagen auf den zweiten Platz kam. Den dritten Platz besiegte Grotzitz durch einen 2:1-Sieg gegen Zschauer, während auf den vierten Platz Eßau durch einen 2:1-Sieg gegen Ramen kam. — In den Saagen fanden lehrtaftliche Wettbewerbe zwischen den Vertretern der sechs Städte statt. Saagen gewann die Staffel über 4 mal 100 Meter in 45,5 und auch die Staffel über 4 mal 400 Meter in der neuen Oberlaufzeit von 3:33 vor Grotzitz. Grotzitz feierte dafür einen klaren Sieg im 5000-Meter-Mannschaftslauf.

In Zeigitz hielt sich der Spielbetrieb zu Pfingsten in mäßigen Grenzen. Am Sonnabend trennten sich Spielvereinigung und Sportfreunde 1:1. Auch Wader erreichte gegen die Elf von Thüringen Weiden nur ein 4:4. Am Sonntag erzielte VfB Jena in einem Beispielspiel in Rötze ein weiteres Unentschieden von 1:1 gegen Wader 04-Berlin. Diese beiden Mannschaften fanden sich am Montag ein zweites Mal in Jena aus gegenüber, wo die Einheimischen einen klaren Sieg von 4:1 landeten. Eine überraschend hohe Niederlage mußte am Montag Spielvereinigung durch die Markranstädter Sportfreunde hinnehmen, die mit 5:1 gewannen.

In Chemnitz besiegte am Sonnabend der Chemnitzer VC die Elf von Union Niederrad mit 2:1. Am Sonntag erreichten die Süddeutschen gegen SC Limbach wenigstens ein 4:4. FC Köhler bezog gegen SV 99 Merseburg eine 3:5-Niederlage. Am Montag hatten die Köhler auch gegen VfB Chemnitz mit 1:4 das Nachsehen. Der Chemnitzer VC gewann auch sein zweites Pfingstspiel am Montag gegen Breußen mit 9:1.

In Weissenfels fanden die meisten Spiele bereits am Sonnabend statt. FC 02 Jandau schlug SC Wanzitz mit 3:2 nur knapp, dagegen fertigte FC Jandau die Elf von Saxonia Bernsdorf mit 7:1 ab. Eine derbe Abfuhr erlitt Crimmitschau 06 durch Rational Chemnitz mit 1:6. Weerzen 07 landete aber einen klaren 6:2-Sieg gegen Sturm Chemnitz. Am Sonntag hatte SV Schneeberg knapp mit 3:4 das Nachsehen gegen Schwarz-Weiß Weihenfels und auch am Montag mußten die Schneeberger gegen VfB Glauchau mit 0:6 eine Niederlage hinnehmen.

Lebhafter war der Spielbetrieb im Vogtland, wo eine ganze Reihe auswärtiger Mannschaften zu Gast weilte. Kontordia Plauen kam gegen VfB Barmuth zu einem knappen 5:4-Sieg, dagegen erreichte die Spielvereinigung Hallenstein gegen 1. FC Barmuth nur ein 1:1. SV Grünbach konnte DSB Alsch 3:2 schlagen, während sich der Glaucher Sport- und VC gegen die Deutschen Sportbrüder Eger mit einem 2:3 zufriedengeben mußte. 2:2 trennten sich im Reichenbacher Ortsteil der 1. FC Reichenbach und Sturm Reichenbach. Zwei Niederlagen verzeichnete VfB Auerbach, der gegen SC Elfeld mit 0:3 unterlag und gegen VfB Lengenfeld mit 1:4 das Nachsehen hatte. In Plauen trennten sich am Montag die Ortsgegner VfB und Spielvereinigung 0:4.

### Scholle schlägt 1. FC Nürnberg 4:1

Das letzte Spiel vor dem Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 11. Juni in Köln trug Weissenfels Weiserfeld Scholle 04 am Pfingstsonntag in Gelsenkirchen gegen den 1. FC Nürnberg aus. Die „Ruhtruppen“ zeigten durch einen 4:1-Sieg über den Club für den letzten Gang gegen Fortuna Wuppertal gut gerüstet. — Am Vortag hatte der 1. FC Nürnberg bereits Mühe gehabt, gegen Alemannia Aachen mit 5:4 einen knappen Sieg herauszuholen.

Glasgow Rangers in Wien geschlagen. Rapid Wien konnte kein Rückspiel gegen Schottlands Meisterelf Glasgow Rangers mit 4:3 (3:2) siegreich gestalten. Das erste Treffen in Glasgow im Herbst vorigen Jahres endete beinahe 3:3.

Ergebniswert wäre die 3:7 (1:2)-Niederlage des ungarischen Meisters Ujpest in Frankfurt durch die Kombination Eintracht/FSV. Hertha und München 60 spielten 3:2.

### Ungarische Berufsfußballer in Leipzig und Jandau.

Der FC Vöcklai, Budapest, der am kommenden Mittwoch in Leipzig gegen eine Kombination VfB, Leipzig und Wader Leipzig tritt, spielt eine Woche später auch in Jandau gegen eine kombinierte Elf der Vereine FC 02 Jandau und SC. Wanzitz.

### Ostsächsischer Handball zu Pfingsten.

Am Ostsächsischen Handball-Lager war am Pfingstsonnabend im 104. Am Pfingstsonnabend besiegte Dresdenka die Elf des Dresdner SV. mit 5:3 (2:1). Die Volkspolizei-eintaune setzte sich der Mannschaft des Arbeiters Belpais-Stadion mit 15:4 (9:2) klar überlegen. Während am Pfingstsonntag völla Mühe herrschte, spielte am Pfingstmontag der Dresdner Handball-Club in Bilschwerda und gewann gegen den SV. 08 Bilschwerda 12:8 (7:6).

### Pfingst-Hockeyturnier in Bad Elster.

In Bad Elster fand an den Pfingstfeiertagen ein Hockey-Turnier statt, an dem der Berliner HC. und der VfB. beteiligt waren. Im Hauptspiel legte der Berliner Hockey-Club gegen eine Auswahlmannschaft des Kreises Südwestfalen nur knapp mit 3:2. Der Chemnitzer HC. und der VfB. Jena trennten sich 4:4.

### Mitteldeutschlands Amateurböxer im Endkampf.

Für den Endkampf um den Titel des Deutschen Reichsverbandes für Amateurböxer hat sich nach Bayern nunmehr Mitteldeutschland qualifiziert. Die mitteldeutsche Auswahlmannschaft feierte am Pfingstsonntag im Freizeitsportplatz des Reuthener Stadions vor 4000 Zuschauern die Staffeln von Oberklosterlehen überlegen mit 13:3. Von den Mitteldeutschen gewannen Nieder-Magdeburg, Cismowitz-Magdeburg, O. Rätner-Schurt, Weidberg-Magdeburg nach Punkten, Bietz-Weipolitz und Volter-Weipolitz durch Niederlagen in der 1. Runde. Unentschieden machte O. Rätner-Schurt gegen Primet und die einzige Punktniederlage mußte Schwanz-Magdeburg gegen Wolke einstecken.

### Radsport.

#### Elbe-Weipolitz feiert in den Chemnitzer Radrennen.

Vor 8000 Zuschauern fanden am Pfingstmontag auf der Chemnitzer Radrennbahn in Altendorf Dauerrennen über 100 km um den „Großen Chemnitzer Eröffnungspreis“ statt. Die Rennen, die in 3 Runden ausgetragen wurden, verliefen überaus spannend. Den ersten Lauf über 30 Kilometer gewann der Leipziger Hille von der Spitze. Im zweiten Lauf über 30 Kilometer kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen Wihbröder-Dannover und Hille, in dem der Leipziger nur ganz knapp unterlag. Den dritten Lauf über 40 Kilometer brachte der Chemnitzer Schindler an sich, doch reichte sein Vorsprung nicht ganz aus, um Hille den Gesamtsieg zu sichern.

Vor den Dauerrennen bestritten die Amateure außerbelegte Kilometerrennen. Das Hauptfahren gewann der Chemnitzer Lorenz überaus deutlich gegen die drei Leipziger Köhler, Karik und Walther. Das Voraufsehen lag den Dresdner Räder als Sieger vor Müller-Chemnitz, Wendisch-Weipolitz und Baer-Dresden.

#### Saburenrennen in Weidenau.

Der Dresdner FC. Geckler veranstaltete am Pfingstmontag sein erstes Saburenrennen auf seiner neuen Bahn bei Weidenau. Die Bahn, die vorher im Besitz der Arbeiter-radfahrer gewesen ist, liegt relativ im Mittelteil und genügt auch den höchsten Ansprüchen. Ihre Länge beträgt allerdings nur 250 Meter, und es zeigte sich, daß nicht alle Fahrer, die auf der großen Bahn Gutes leisten, sich auch sofort mit einer kleinen Bahn abfinden. Die ersten Rennen brachten deshalb auch manche Ueberforderung. Vor Beginn der Veranstaltung fand eine Veranstaltung und die Uebergabe der Bahn durch die Stadtverwaltung Weidenau, vertreten durch den kommissarischen Bürgermeister Schreiber, statt. Die Rennen verliefen recht interessant. — Das Hauptfahren über 1000 Meter gewann nach 4 Vor- und 2 Zwischenschritten Schulze vor Semper und Dehlschlägel. Im Punktefahren über 20 Runden — 5 Kilometer schnitt Mittel mit 20 Punkten und der Zeit von 7:24,1 am besten ab vor Kommissar (9 Punkte) und Glaube (8 Punkte). Im Voraufsehen über 1000 Meter feierte im Endlauf Trommer (50 Meter Vorgabe) in 1:14 vor Gaals und Mittel. Zum Schluss gab es ein Mannschaftsfahren über 200 Runden — 50 Kilometer, das das Paar Kommissar—Wende in 1:11:30,4 mit 35 Punkten vor Jung—Vierher mit 35 Punkten, Dehlschlägel—Glaube mit 18 Punkten und Fiedler—Trommer mit 7 Punkten gewannen.

#### Der Radsport

hatte in Deutschland seinen Höhepunkt in der 1. Etappe der seit über zwei Jahrzehnten nicht mehr ausgetragenen Fernfahrt Berlin—Dannover—Berlin über 600 Kilometer. Der deutsche Straßenmeister Scheller-Nürnberg gewann die 286,7 Kilometer lange Etappe Berlin—Dannover in 8:08 im Sprint vor den Dortmunder Baug und Siebelhoff. Der Berliner-Breis in Berlin (200 Kilometer) fiel in 6:01:15 an Breckling-Josen und auf der Bahn gewann Samal das Goldene Rad von Jock vor Rausch, Wasmal und Wihbröder. In Singen verließen die Dortmunder Clausmeier—Sagurna die Gebrüder Steger-Wingsburg in einem Zweifelhunderrennen auf den 2. Platz und in Paris setzten sich in der zweiten Weltverkehrsleiterie Richard bei den Fliegern und Grassin bei den Störern durch.

### Motorradrennen „Rund um Schotten“.

Auf der 17,6 Kilometer Rundstrecke am Vogelberg wurde am Pfingstmontag vom Motorrad- und Autoclub das als dritter Lauf zur Deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft gewertete Rennen „Rund um Schotten“ durchgeführt. Der sonst planlose Verlauf der Veranstaltung erlitt leider durch einen schweren Unfall eine Trübung. Der Korktonfahrer Neumann fuhr infolge Weichenfahrens in die Wenge. Dabei kam eine Person ums Leben, während sieben Zuschauer schwer verletzt wurden. Einige weitere Stürze verliefen glimpflich. — Der Held des Tages war Rütchen-Erfeld auf seiner 1-Liter-MSU-Maschine; er durchfuhr die 211 Kilometer lange Rundstrecke in neuer Rekordzeit mit einem Stundenrhythmus von 102,900 Kilometer. In der 4-Liter-Klasse feierte der Münchener DAB-Fahrer Bauhoffer mit einem Stundenrhythmus von 101,200. In der Klasse bis 250 ccm blies der Frankfurter Schön (Wälder) in der hervorragenden Zeit von 2:18,40, gleich 92,7 Stundenkilometer, Sieger. Das Rennen der Klasse bis 350 ccm konnte der Berliner Bichon auf Rudge mit einem Stundenmittel von 99,480 Kilometer für sich entscheiden. In der Beiwagenklasse holte sich Europameister Rörig auf Biktoria in neuer Streckenrekordzeit den Sieg. In der Klasse bis 600 ccm mußte der favorisierte Rahrman-Hulda die Spitze infolge Maschinenschadens an Schneider-Düffeldorf abtreten, der dann einem klaren Sieg zusteuerte.

### In der Leichtathletik

gab es zahlreiche internationale Wettbewerbe. In London vertrat beim Clubkampf der Deutsche SC. Berlin die deutschen Interessen und belegte hinter dem veranfaltenden Achilles-Club London und dem Maccarian-Club den 3. Platz. Ohne deutsche Beteiligung gingen die Welt-Ereignisse in Prag vorstatten, deren Senfation die Niederlage der Polin Watahewicz über 100 Meter durch Frz. Roudo-Brann war.

Weitere Sportmeldungen an anderer Stelle.